Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

85 (10.4.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644061

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ½jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 85. Oldenburg, Dienstag, den 10. April 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die preußischen Remontierungsverhältnisse im Jahre 1899.

* **Oldenburg**, 10. April.

Alljährlich nach Verteilung der im Vorjahre erkauften Remonten an die verschiedenen Truppenteile sowie nach Beendigung des Remonteankaufs im laufenden Jahre erstattet der preußische Remonteinspekteur einen Bericht an den Kriegsminister, in welchem der Geschäftsbetrieb der Remonteinspektion im abgelaufenen Jahre nach verschiedenen Richtungen beleuchtet, sowie etwa notwendig erscheinende Verbesserungsvorschläge besprochen werden. Es ist selbstverständlich, daß hier auch die Pferdezucht derjenigen Produktionsgebiete, auf welche die Remontierung der Armee vorzugsweise angewiesen ist, zur Besprechung gelangt; und da die Remonteinspektion als der umfangreichste Käufer dreijähriger Pferde am frühzeitigsten in der Lage ist, Fortschritte oder Rückschritte in der Zucht der einzelnen Landesteile sowie die Wirkungen neuer Geschmacksrichtungen und Zuchtprinzipien, namentlich auch die mehr oder minder erfolgreiche Einwirkung der einzelnen fiskalischen Landbeschäler, auf die Produktion zu bemerken bezw. zu beurteilen, so enthalten diese Berichte, welche auch der königlich preußischen Gestütverwaltung stets zur Kenntnisnahme mitgeteilt werden, unstreitig viel Wissenswertes und Beherzigenswertes nicht bloß für die Armee als Konsument, sondern auch für die Gestütverwaltung und alle Züchter des Landes als Produzenten. Es wird daher alle pferdezüchtenden Kreise interessieren, eine Reihe von Daten, welche der zuletzt erstattete Bericht des Remonteinspekteurs enthält, zu erfahren.

Im Jahre 1898 betrug, wie die amtliche „Berl. Korresp." mitteilt, die Zahl der erkauften Remonten 8740; dieselbe erhöhte sich im Jahre 1899 um 250, also auf 8990, während sie infolge des gesteigerten Armeebedürfnisses von jetzt ab um noch etwa 500 Pferde, also auf 9490 steigen wird. In etwa der gleichen Proportion wird auch das Remontebedürfnis in Bayern und Sachsen sich erhöhen, und da diese Länder bis auf Weiteres noch in erster Reihe auf die östlichen Provinzen Preußens für die Deckung ihres Bedarfs an Kavallerieremonten angewiesen sind, so eröffnet sich den Züchtern des warmblütigen Remontepferdes hiernach eine erfreuliche Aussicht auf Vergrößerung ihrer Absatzchancen. Hierbei darf nicht unerwähnt bleiben, daß den preußischen Ankaufskommissionen im Jahre 1899 in Summa 21 806 junge Pferde zum Ankauf vorgeführt wurden, während sich dieses Angebot im Jahre 1898 um 1961 und im Jahre 1897 um 3512 Pferde höher stellte; die Zahl der vorgestellten jungen Pferde ist somit in den letzten Jahren wesentlich zurückgegangen.

Wenn demgegenüber in manchen politischen und Fachzeitungen immer wieder die Behauptung aufgestellt wird, daß Deutschland an einer Ueberproduktion warmblütiger Pferde leide, so dürften die vorstehenden Zahlen eher für das Gegenteil sprechen, oder zum mindesten beweisen, daß sich der Absatz warmblütiger Pferde auch an andere Abnehmer als die Armee in neuerer Zeit lohnender gestaltet hat. Einen weiteren unwiderlegbaren Beweis für das Nichtvorhandensein einer warmblütigen Ueberproduktion bildet auch die Thatsache, daß Deutschland alljährlich etwa 43 000 warmblütige Pferde mehr importiert als exportiert, und hieraus wieder folgt, daß die Regierungen in ihrer Fürsorge und Förderung der Warmblutzucht keineskfalls nachlassen dürfen, sondern dieselbe eher noch steigern müssen, wenn die Remontierung der Armee aus der inländischen Zucht gesichert bleiben soll.

Was die Qualität der Remonten anlangt, so spricht sich der Bericht dahin aus, daß der Regierungsbezirk Gumbinnen und die nördliche Hälfte der Provinz Hannover (letztere namentlich für Artillerie) die besten Remonten für die verschiedenen Dienstzwecke liefern, weil sich diese Bezirke bisher noch frei von kaltblütigen Mischzuchten gehalten haben, weshalb hier denn auch im Verhältnis zu den vorgestellten Pferden der höchste Prozentsatz gekauft werden kann, nämlich 47 v. H. in Ostpreußen und 38 v. H. in Hannover. Nicht mehr ganz so günstig stehen diese Verhältnisse im Regierungsbezirk Königsberg und Westpreußen östlich der Weichsel, während westlich der Weichsel sich schon ein bedeutender Abfall in der Korrektheit der Formen bemerkbar macht, namentlich da, wo die kaltblütige Mischzucht sich mehr und mehr ausbreitet.

Bedenklich für die Pferdezucht im Osten ist es, daß dort die schweren Zeiten der Landwirtschaft noch intensiver als im Westen drücken, und infolgedessen gerade die bäuerlichen Besitzer, die Hauptträger der Remontezucht in Ostpreußen, sich gezwungen sehen, alles Verkäufliche ihrer Aufzucht zu Geld zu machen und nur das unverkäufliche Minderwertige für die Weiterzucht zu behalten. Um auch den kleinsten Vorteil auszunutzen, hat sich sodann in neuerer Zeit leider die Gewohnheit herausgebildet, bereits die dreijährigen Stuten decken zu lassen, um so möglichst frühzeitig einen Ertrag aus der Zucht zu erlangen. Auf diese Weise wird alljährlich eine große Anzahl bereits tragender Stuten als Remonten verkauft. Für die jungen, namentlich im bäuerlichen Besitz noch unentwickelten Stuten ist dieses vorzeitliche Decken verderblich, weil sie hiernach unentwickelt und winzig bleiben.

Zu alledem hat die Ausfuhr von Saug-Stutfohlen zu Zuchtzwecken nach anderen Provinzen, und in letzter Zeit auch nach den russischen Ostseeprovinzen und Schweden, bedeutend zugenommen. Die bäuerlichen Züchter geben ihr bestes Material hin. Um dessen vollständigem Ausverkauf vorzubeugen, hat der landwirtschaftliche Verein für Litthauen und Masuren beschlossen, nach dem Vorbilde von Hannover hohe Prämien für solche Stutfohlen zu gewähren, deren Besitzer sich verpflichten, dieselben nicht zu verkaufen. Der Verein beabsichtigt nach dem mehrerwähnten Bericht, beim Herrn Minister für Landwirtschaft für diesen Zweck Geldunterstützungen zu erbitten. Aber so richtig dieses Mittel in der Theorie auch ist, so wird nach Ansicht der „B. Korr." dasselbe bei einer längeren Dauer der schwierigen landwirtschaftlichen Verhältnisse einen weiteren Rückgang doch nicht nachhaltig aufhalten können, wenn es nicht gelingt, die Aufzucht von Remontepferden rentabler zu machen als sie jetzt ist.

Daß man sich dieser Ueberzeugung auch an den maßgebenden Stellen der preußischen Armeeverwaltung nicht verschließt, läßt sich aus den entgegenkommenden Aeußerungen des Kriegsministers in der Reichstagssitzung vom 24. Februar deutlich erkennen.

Ein anderes durchschlagendes Mittel, um die Qualität unserer Armeeremonten auf einer hohen Stufe zu erhalten und zugleich den Remonten züchtenden Landesteilen eine erhöhte Rentabilität dadurch zu sichern, daß ein möglichst hoher Prozentsatz der vorgestellten Pferde auch die für den Ankauf erforderliche Qualifikation besitzt, liegt in der bereits durchgeführten Einrichtung der Remonteprovinzen, welche es der Regierung ermöglicht, die besten für diese Zucht geeigneten Beschäler in den Remonteprovinzen zu konzentrieren und dadurch eine intensivere Vervollkommnung der Zucht durchzuführen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 10. April.

Nach in Brüssel eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz verschlechterte sich die Lage der Armee des Lord Roberts in den letzten Tagen derart, daß ein Rückzug der Armee gegen Kimberley oder Jakobsdal nicht mehr zu den Unmöglichkeiten gehört.

Den „Daily News" wird aus Kapstadt telegraphiert: „Roberts hat Hunderte von Pferden verloren, die Soldaten leiden an Lungenentzündung infolge zu dünner Bekleidung. Roberts hat beschlossen, keine große Bewegung vorzunehmen, bis er dickere Uniformen erhält. Die Buren stehen in starker Anzahl rings um Bloemfontein." Aus Bloemfontein meldet ein Telegramm: Lord Roberts befahl angesichts der unmittelbaren Gefahr, die Bahnverbindung abgeschnitten zu sehen, allen englischen Civilisten, sowie Frauen und Kindern, die Stadt innerhalb von 12 Stunden zu verlassen. Auch alle Offizierfrauen, einschließlich der eben erst aus England eingetroffenen Frauen von Generälen, kehrten am 6. April bereits nach Kapstadt zurück. Es wird das Abschneiden der Verbindung mit der Außenwelt erwartet. — In Kaptstadt geht das Gerücht, daß die telegraphische Verbindung mit Bloemfontein abgeschnitten sei.

Der gestrigen Reuter-Meldung, daß Reddersburg wieder von den Engländern besetzt sei, steht eine Nachricht der „Times" gegenüber, daß das nicht der Fall sei. Das Blatt meldet aus Bloemfontein: General Gatacre fand Reddersburg von den Buren besetzt und zog sich, ohne sich in einen Kampf einzulassen, auf Bethanie zurück.

*

Nach Telegrammen aus Kapstadt über den Fluchtversuch der gefangenen Buren durchschnitten die Buren im Dunklen den Drahtzaun unter der Wachtbrücke, während die Schildwachen auf der Brücke waren. Von 30 fehlenden Gefangenen sollen 9 wiedergefangen sein. Die Kriegsschiffe richteten ihre Scheinwerfer auf die Scene, und die warwickshirer Miliztruppen durchsuchten das Gelände. Die Verfolgung dauerte mehrere Tage. Drei Buren erhielten schwere Bajonettwunden. Die Sympathie der Bevölkerung für die äußerst schlecht behandelten Gefangenen erhöht die Schwierigkeit der Verfolgung. Die Gefangenen hatten auch mit Erfolg einen anderen Tunnel unter dem Schilderhaus hindurchgebohrt, wurden aber durch einen Hund entdeckt. Die Behörden stellen jetzt an verschiedenen Stellen neue Schildwachen auf und verstärken die militärische Bedeckung des Bahnhofs.

Der „Daily Mail" wird aus St. Helena gemeldet, daß große Vorbereitungen für die Aufnahme der gefangenen Buren auf der Deadwood-Ebene getroffen werden. Diese Ebene liegt nördlich von Napoleons Wohnung Longwood in beträchtlicher Höhe über dem Meeresspiegel. General Cronje wird in Sir Hudson Lowes Hause untergebracht werden. Oberst Schiel und General Cronje sollen auch auf St. Helena getrennt von den übrigen Gefangenen gehalten werden. In einem Kriegsrat, der über fünf Stunden dauerte, soll Präsident Steijn nach einer über Lourenzo Marques kommenden Depesche geäußert haben: „Wenn es wahr ist, daß unsere Gefangenen nach St. Helena geschickt werden, so sind wir berechtigt, die britischen Gefangenen einschließlich der Offiziere in die tiefsten Tiefen der johannesburger Minen zu werfen."

In Washington fand im großen Opernhause eine sehr zahlreich besuchte Versammlung zu Gunsten der Buren statt, an welcher viele Senatoren, Mitglieder des Repräsentantenhauses und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Resolutionen, in welchen die Sympathie für die Buren ausgesprochen wurde, wurden unter allgemeinen Beifall angenommen.

Das londoner Blatt „Sun" will wissen, daß, falls keine weiteren, die Einnahme von Pretoria verzögernden Unfälle eintreten, die Neuwahlen zum englischen Parlament im Juli unter dem Wahlruf: „Annexion oder Unabhängigkeit der Burenrepubliken" stattfinden dürften.

Bezeichnend für die Stimmung in Paris sind folgende Sätze, die sich Cassagnac in der „Autorité" leistet: „Der König von Portugal wird nach dieser Infamie (der Erteilung des Durchzugsrechtes durch portugiesisches Gebiet an die Engländer) gut thun, sich nicht dem Pfeifen und dem Geheul der Patrioten während der Ausstellungsfeste auszusetzen. Mag er nach London gehen, aber er soll nicht Paris mit seiner unsympathischen Gegenwart belästigen."

*

Der Spezialkorrespondent der „Times" sendet seinem Blatt aus Bloemfontein folgende Aeußerungen des gefangenen Obersten Albrecht, welche diese u. a. beim Frühstück gethan hätte: „Ihre Infanterie ist prächtig. Sie geht vor, wie sonst niemand in der Welt vorwärts gehen würde; sie ist besser als unsere deutsche Infanterie. Aber Ihre Kavallerie! Wir sehen einen Busch, hinter dem eine Stange hervorragt, und wir sagen, da ist die Kavallerie. Und abends geht sie stets nach Hause in ihr Biwack; das hat keinen Wert. Zweimal gab ich zwei unserer Geschütze als verloren auf. Wir versteckten sie in einer Tonga. Aber Ihre Kavallerie ging nach Hause. Sie ist nichts wert. Ihre Artillerie ist prächtig. Sie rückt ins offene Feld hinaus, das ist ihr ganz egal. Aber sie bietet mir eine prächtige Zielscheibe mit ihrem Protzwagen. Sie hat Disziplin, sie fragt nach nichts etwas nach. Ihre berittene Infanterie ist ganz nichtsbedeutend. Sie ist eine gute Infanterie, aber wozu gute Infanterie auf Pferde setzen? Sie ist verloren, sieht nichts und hält die ganze Zeit ihre Hüte fest. Cronje ist kein Soldat. Als wir sahen, daß die Engländer vor uns in der Front nichts unternahmen, ihr Lager aber immer größer und größer wurde, sagte ich zu Cronje: „Was wollen Sie thun, sie werden Ihre Flanke umgehen?" Er antwortete: „Die Engländer können die Eisenbahn nicht verlassen — ich bleibe." Dann sahen wir die englische Kavallerie in den Freistaat einrücken. Ich sagte: „Cronje, sie werden Ihre Flanke umgehen, was wollen Sie thun?" Er antwortete: „Die englische Infanterie kann die Eisenbahn nicht verlassen — ich bleibe!" Dann sahen wir die Infanterie nicht mehr. Sie war fort. Wir wußten nichts. Dann sagte ich zu Cronje: „Sie werden Ihre Flanke umgehen, was wollen Sie thun?" Er sagte: „Ich will gehen." Darauf gingen wir. Ich erkannte, daß die Engländer mit allen unseren Wagen uns fangen würden. Ich sagte: „Cronje, Sie müssen schnell machen." Er entgegnete: „Ich kann mit meinen Wagen nicht schneller gehen." Ich sagte: „Sie müssen Ihre Wagen zurücklassen." Darauf antwortete Cronje: „Er wolle seine Wagen nicht zurück lassen." Er ist kein Soldat. Der Bur ist nichts wert; er hat keine Disziplin. Es geht ganz gut, wenn sie mit ihrem Kommandanten auf einem Kopje stehen. Dort lassen sie sich tot schießen. Aber wenn Sie zu einem halben Kommando sagen: „Jetzt kommt ihr hierher!", sind sie alle verschwunden, alle nach ihren Farmen. Sie sind keine Soldaten; sie besitzen nicht die nötige Disziplin."

Es muß natürlich dem „Times"-Korrespondenten überlassen bleiben, in wie weit diese Aeußerungen Albrechts genau wiedergegeben sind.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser von Oesterreich hat seinen Besuch in Berlin zum 5. Mai angesagt, um am 6. Mai der Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen beizuwohnen. Der Minister Graf Goluchowski wird den Kaiser begleiten. — Die wiener Blätter begrüßen die Reise des Kaisers nach Berlin mit aufrichtiger Freude und sprechen die Ansicht aus, daß der Zweck dieser Reise sei, neuerdings der Welt den

Landesbibliothek Oldenburg

festen und ungetrübten Bestand des deutsch-österreichischen Bundes vor Augen zu führen. Die besten Wünsche der Deutschen Oesterreichs würden den Kaiser auf dieser Reise begleiten.

— Es wird berichtet, daß der Kaiser in einigen Wochen dem Fürsten Maximilian Egon v. Fürstenberg in Donaueschingen einen mehrtägigen Besuch abstatten werde, um in dessen Waldungen an Auerhahnjagden teilzunehmen.

— Der jugendliche Thronfolger in Sachsen-Koburg-Gotha, Herzog von Albany, hat am Freitag in Potsdam die Reifeprüfung für die Obersekunda bestanden. Nachdem der Kaiser der Herzogin von Albany in Potsdam eine Villa zum weiteren Aufenthalt zur Verfügung gestellt hat, wird der Unterricht des Herzogs Karl Eduard vom 19. April ab daselbst in einer Spezialklasse erfolgen. Seine Mitschüler werden sechs Obersekundaner der Hauptkadettenanstalt Lichterfelde sein, welche zu diesem Zweck nach Potsdam versetzt worden sind.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat sich für die Osterfeiertage nach Nizza begeben.

— An Stelle des verstorbenen Abgeordneten Oertel wollen die Sozialdemokraten in Nürnberg den ehemaligen Privatdozenten Dr. Arons-Berlin in den Reichstag wählen.

— In der gestern in Berlin stattgehabten Sitzung des Gesamtausschusses für Errichtung einer Reichshandelsstelle sprachen Generalsekretär Wendlandt-Berlin, Stumpf-Osnabrück und Regierungsrat Stegemann über den Stand der Angelegenheit bezw. der Vorarbeiten. Der Regierungsvertreter Graf Lerchenfeld vom Reichsamt des Innern, die Geheimräte Menschel und Reich vom Reichsschatzamt und Lusensky vom Handelsministerium stellten die Zustimmung der Regierung nach endgiltiger Feststellung der Pläne in Aussicht. Die Versammlung nahm die Anträge des Geheimen Kommerzienrats Goldberger, wonach später die Durchführung des Grundplanes gemeinsam mit dem deutschen Handelstage erfolgen soll, an; vorerst soll jedoch nur eine finanzielle Mitwirkung der freien Vertretungen von Industrie, Handel und Gewerbe erbeten werden.

— Aus Berlin wird uns geschrieben: Ueber das Fleischeinfuhrverbot im Fleischbeschaugesetz sind die Führer der Konservativen mit den Führern des Bundes der Landwirte in einen Zwiespalt geraten. Die Herren Graf Mirbach und Frhr. v. Manteuffel haben sich zu einem Entgegenkommen gegenüber der Regierung verstanden, und zwar in der Richtung, daß von einer Zeitbestimmung für das Fleischeinfuhrverbot abgesehen werden, sowie daß die Einfuhr von Pökelfleisch in Stücken von 10 Pfund unter gewissen Voraussetzungen gestattet sein soll. Voll Unmut schreibt nun die agrarische „Deutsche Tagesztg.“, daß die Landwirtschaft kein Verständnis habe für eine Nachgiebigkeit, die lediglich dem Auslande, insbesondere Amerika, zu gute käme. Früher schon hatte der Vorstand des Bundes (wie gestern mitgeteilt) mit deutlicher Spitze die Notwendigkeit betont, daß die Vertreter landwirtschaftlicher Interessen „jede gouvernementale und persönliche Rücksichtnahme schwinden lassen“. Natürlich wirkte diese Pointe auf die konservativen Führer nicht gerade angenehm und besänftigend. Mehrmals ist von dieser Seite im Parlament erklärt worden, daß man dem Bund einen bestimmenden Einfluß nicht zuerkennen könne. So bemerkte Graf Kanitz einmal im Reichstage, als ihm Aeußerungen des verstorbenen Bundesvorsitzenden v. Ploetz vorgehalten wurden, kurz und entschieden: „Herr v. Ploetz ist keine autoritative Persönlichkeit.“ Im privaten Verkehr wird dem Mißbehagen, den Herren Dr. Hahn und Freiherrn v. Wangenheim gewissermaßen kontroll- und zensurpflichtig zu sein, noch weit schärferer Ausdruck gegeben. „Wir sind selbständig. Wir haben nicht nötig, uns auf den Bund zu stützen. Der Bund kann vielmehr uns gebrauchen! Daß wir nicht nach oben schielen, hat die Behandlung der Kanalvorlage bewiesen!“ In solcher Weise schallt es zurück. Wie stellt sich nun die Regierung zu dem Zwist im agrarisch-konservativen Lager? Die Regierung ist zu folgenden Zugeständnissen bereit: Verbot der Einfuhr von Würsten und Büchsenfleisch; erschwerte Zulassung von Pökelfleisch. Aber das ist auch das Aeußerste, worauf die Regierung sich einlassen will. Die Offiziösen beschwören die Agrarier entschiedener Richtung, nicht mehr zu verlangen; sie machen auf die ernste Gefahr aufmerksam, daß die „große schutzzöllnerische Mehrheit des Reichstages“ in die Brüche gehen könne. Aber es ist sehr zweifelhaft, ob die Warnungen Erfolg haben. Der Vorstand des Bundes der Landwirte kann noch seiner so geharnischten Erklärung, worin geradezu der Untergang der Landwirtschaft und des Mittelstandes infolge der Gesetzgebung prophezeit wird, kaum noch sich zurückziehen. Ebensowenig sind die Führer der Konservativen in der Lage, die Verständigung mit der Regierung zu annullieren und neue, schärfere Bedingungen zu machen. So ist es wohl möglich, daß nach den Osterferien im Reichstage ein offener Konflikt anhebt zwischen den Bündlern und den Konservativen, eine Fehde, die jedenfalls der Landwirtschaft am mindesten zum Vorteil gereichen wird.

— Wie ein parlamentischer Berichterstatter meldet, ist neben der Frage der Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum medizinischen Studium, die in bejahendem Sinne von der preußischen Staatsregierung entschieden worden ist, auf Veranlassung des Kriegsministers v. Goßler auch die Zulassung der Abiturienten des Kadettenkorps zum medizinischen und juristischen Studium in Anregung gebracht worden.

— Sonntagsruhe in Apotheken. Von zahlreichen Apothekern ist an das preußische Abgeordnetenhaus eine Eingabe gerichtet worden, die dahin geht, daß es den ohne Gehilfen arbeitenden Besitzern von Apotheken auf dem Lande und in kleinen Städten gestattet sei, an Sonn- und hohen christlichen Feiertagen, einschließlich am Geburtstage des Königs, ihre Apotheken nachmittags zu schließen. Die Begründung erläutert eingehend das Drückende und Ungewohnte der gesetzlichen Verpflichtung, die Apotheken Tag und Nacht ohne Rücksichtnahme auf gesetzliche Ruhetage offen zu halten. Ferner wird unter anderem folgendes ausgeführt: Sollten sich Bedenken entgegenstellen, daß doch Fälle eintreten könnten, in denen die Anwesenheit des Apothekers auch an gedachten Nachmittagen dringend erforderlich ist, nun, so kann das große Publikum aus zwei Gründen in dieser Beziehung ganz beruhigt sein: erstens wird der Apotheker von der Genehmigung, seine Apotheke an Sonn- und Feiertagen nachmittags schließen zu dürfen (nicht zu müssen), im eigenen Interesse nur hin und wieder Gebrauch machen; und zweitens ließe sich ohne besondere Schwierigkeiten eine Anzahl in dringenden Fällen, aber auch nur dann, erforderlicher Arzneimittel, als: Chloroform, Morphium, Karbolsäure, Verbandsachen, Opium usw., gesetzlich feststellen, welche in Abwesenheit des Apothekers dem Arzt zugänglich sein müßten. — Wie an die Sonntagsruhe im kaufmännischen Gewerbe, so wird sich das Publikum auch sehr bald an diese durchaus zeitgemäße Neuerung gewöhnen.

Ausland

Belgien.

Die Untersuchung gegen den Attentäter Sipido ist nahezu abgeschlossen. Gestern wurde eine Anzahl junger Leute vernommen, welche der sozialistischen jungen Garde angehören. Weitere Verhaftungen dürften nicht mehr erfolgen. Der Haftbefehl gegen Meert wurde von der Anklagekammer bestätigt.

Korea.

Das Bureau Reuter erfährt, die zwischen den drei Mächten Rußland, Korea und Japan gepflogenen Verhandlungen wegen Erwerbung des Hafens Masampo durch Rußland führten zu keinem Resultat, weil Japan Korea in seinem Widerstande gegen die Forderung unterstützte. Rußland stellt die Forderung, Korea solle sich verpflichten, die Insel Kojedo (Cargodo) keiner fremden Macht abzutreten. Diese Abmachung werde von den Japanern in ungünstigem Sinne angesehen. Es heiße, daß die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Von irgend einer Frage betreffend die Insel Quelpart ist in diplomatischen Kreisen nichts bekannt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 9. April.

* **Der neue Oberbürgermeister,** Herr Tappenbeck, wird heute Abend um 6 Uhr offiziell in sein Amt eingeführt werden. Der Stadtrat sowie die Beamten der Gemeinde sind zu diesem Zwecke nach dem Rathause geladen.

* **Reserveübung.** Vom 19. dieses bis zum 23. des nächsten Monats werden in zwei Abteilungen zu jedesmal etwa 170 Mann Reservisten zu einer 12tägigen Uebung beim Infanterie-Regiment einberufen werden. Dieselben werden meistens in Bürgerquartieren untergebracht.

% **Truppenübungen in Munster.** Zur Abhaltung der diesjährigen großen Schießübungen, sowie zum Regiments- und Brigade-Exerzieren werden die Truppenteile des 10. Armeekorps vom nächsten Monat ab bis zum Anschluß an das Manöver im Monat August abwechselnd das Lager des großen Truppenübungsplatzes bei Munster in der lüneburger Heide beziehen. Von den oldenburgischen Truppenteilen wird zu diesem Zweck das Infanterie-Regiment am 17. Juli die Garnison verlassen und sich mittels zweier Sonderzüge dahin begeben. Zu gleicher Zeit trifft auch das mit dem oldenburgischen Infanterie-Regiment die 37. Infanteriebrigade bildende Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostfriesisches) Nr. 78 aus Osnabrück und Aurich daselbst ein. Beide Regimenter halten während der 21tägigen Uebungszeit das Abteilunggefechtsschießen in kriegsstarken Verbänden gegen bewegliche Ziele ab. Im Anschluß hieran üben beide Regimenter das Exerzieren im Regimentsverband und an den letzten Tagen der Uebungsperiode gemeinschaftlich das Brigadeexerzieren. Am Schluß der einzelnen Uebungen werden die Regimenter besichtigt. Hierzu trifft sowohl der Kommandeur des 10. Armee-Korps, Exz. General der Kavallerie v. Stünzner, als auch der Kommandeur der 19. Division, Exz. Generalleutnant v. Blumenthal, in Munster ein. Die hiesige Artillerie-Abteilung verläßt Mitte Juli per Fußmarsch Oldenburg und hält vom 20. Juli ab Schießübungen und Exerzieren mit der in Verden liegenden 2. Abteilung des 62. Feld-Artillerie-Regiments in Munster ab. Das oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19 wird zusammen mit dem Königs-Ulanen-Regiment (1. hannoversches) Nr. 13 voraussichtlich zu einem späteren Termin in Munster seine Uebungen abhalten.

* **Herr Landgerichtsrat Runde** hierselbst ist, als Nachfolger des am 17. März verstorbenen Landgerichtsdirektors Wemer in Lübeck, mit dem 1. Juni (nicht 1. Juli) zum Landgerichtsdirektor beim Landgerichte Lübeck ernannt worden. Sein Weggang von hier wird eine Ersatzwahl in unserem Landtagswahlkreise notwendig machen, der Herrn Runde an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Roggemann zum Abgeordneten gewählt hatte.

* **Rudolf Lettinger** läßt uns aus Breslau die Nachricht zukommen, daß die Meldung von seinem Engagement an das deutsche Theater in Berlin, die zuerst durch den „Lokalanzeiger“ verbreitet wurde, vollständig aus der Luft gegriffen ist.

△ **Großherzogliches Theater.** Entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, Wildenbruchs Drama „Die Tochter des Erasmus“ noch in dieser Saison zur Aufführung zu bringen, mußte die Intendanz davon abstehen, da nach einem vom Dichter ausgesprochenen Wunsch das Werk erst zu Anfang der nächsten Woche zum Versand gelangen soll. Mit Ausnahme des königlichen Schauspielhauses in Berlin wird daher in dieser Saison das Werk nirgends mehr aufgeführt werden. — Als Novität kommt noch in dieser Spielzeit Skowronnecks „Tugendhof“ zur Aufführung. Auch ist Goethes „Torquato Tasso“ noch zu erwarten. Die Verhandlungen mit Robert Nhil wegen eines Gastspiels haben nicht zu dem gewünschten Resultat geführt. Infolgedessen ist mit Frl. Josefine Nerson angeknüpft, die dem zufolge höchstwahrscheinlich ein zweimaliges Gastspiel an unserer Bühne absolvieren wird, und zwar bald nach Ostern. Sie wird dann wahrscheinlich als Clärchen im „Egmont“ und als Clara Hendrichs in „Jugend von heute“ auftreten, und zweifellos auf Grund ihrer früheren Beliebtheit volle Häuser erzielen.

* **Ein Konzert der ganzen Infanteriekapelle** unter persönlicher Leitung des Herrn Ehrich findet am Ostersonntag abends in der Rudelsburg statt.

* **Das Sommertheater** unter der Direktion des Herrn Steinmann eröffnet die Spielzeit am 15. Mai in der Rudelsburg.

* **Die Eisengußarbeiten für die Kanalisation** sind nicht, wie berichtet, der Eisengießerei von Meyer allein, sondern zum größeren Teile der Firma Koch & Frantzen hierselbst übertragen.

-r. **Ein etwa ein Meter hohes Modell in Gips,** welches das Hauptportal samt Oberbau in der Front des neuen Postgebäudes bis in die kleinsten Einzelheiten zur Darstellung bringt, hatten die Besucher der Ausstellung des hiesigen Malergewerbes am letzten Sonntag im Gildesaal des Landesgewerbemuseums zu sehen und zu bewundern Gelegenheit. Der Architektenverein hatte am Abend vorher daselbst eine Versammlung abgehalten, zu der das Modell, sowie Zeichnungen von verschiedenen Teilen des Posthausbaues herbeigeschafft worden waren.

* **Zur Ersatzwahl im 2. hannoverschen Wahlkreise** schreibt die „Jadezeitung“ heute:

„Unsere Nachricht über eine Einigung zwischen den Nationalliberalen und dem Bunde der Landwirte ist heute als verfrüht zu bezeichnen. Nachdem Herr Patzig am Freitag mit den Führern des Bundes im Namen und nach Rücksprache mit Herrn Dr. Semler eine vom Bundesvorstand zu unterzeichnende Empfehlung festgestellt hatte, in der vor allem auf diejenigen Punkte hingewiesen war, in denen Herr Dr. Semler nach seinen Erklärungen für die Landwirtschaft eintreten wollte, glaubte man in den Kreisen der Bündler, die Sache sei endgiltig geregelt, und gerne sind wir daraufhin für Dr. Semler eingetreten. Am Sonnabend hat dann Herr Dr. Semler die getroffenen Vereinbarungen telegraphisch zurückgewiesen und diese Zurückweisung in schroffer Form in einer Zusammenkunft am Sonntag wiederholt. Die Verhandlungen sind damit mit den Nationalliberalen so gut wie abgebrochen, und werden wir voraussichtlich noch in letzter Stunde nach Ostern einen frisch-fröhlichen Wahlkampf sich entwickeln sehen, es wird sich dann zeigen, ob Herr Dr. Semler klug gehandelt hat, daß er die dargebotene Hand der Verbündeten zurückwies. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir das Scheitern des Bündnisses, wofür wir den Nationalliberalen allein die Schuld zuschieben, darauf zurückführen, daß Herr Dr. Semler, der als guter Redner männiglich bekannt, in den Versammlungen den Eindruck gewonnen hat, daß er ohne die Hilfe des Bundes das Mandat erwerben kann; vielleicht sieht er zu spät ein, daß, wenn er die Forderungen des Bundes verneint, die Landbevölkerung ihm gleichzeitig ein gut Teil der Sympathien, welche sie ihm entgegengebracht hat, entzieht. Er mag sich dann selbst zurufen: Tu l'as voulu!“

* **Charfreitagskonzert.** Die am gestrigen Abend abgehaltene zweite Probe mit Orchester verlief aufs Beste. Die auf das Gewissenhafteste einstudierten Chöre kamen unter sicherer Orchesterbegleitung selbst in der schwierigen Doppelfuge des „Kyrie“ im Requiem zur schönsten Geltung. Eine glänzende Aufführung ist daher zu erwarten, und da die Solisten zu den besten ihres Faches zu rechnen sind, so können wir den Besuch des Konzertes nur nochmals dringend empfehlen. Herr Carlén und Frl. Betke aus Bremen, ersterer mit seinem schönen Tenor und letztere mit ihrer sympathischen Altstimme, die sich immer voller entwickelt, stehen hier bei Presse und Publikum in bester Erinnerung, ebenso der herrliche Sopran von Frl. Dietz, und Herr Stammer wird sich den Gästen, wie immer, vollwertig anfügen. Eine derartig gute Besetzung des Soloquartetts verbürgt großen und ungeschmälerten Genuß.

* **Besitzwechsel.** Der an der Ofenerstraße wohnende Gärtner A. Mönnich verkaufte einen Teil seines an die Dobbenwiesen grenzenden Gartens an den Apotheker Kuhlmann für 4000 Mk. Letzterer beabsichtigt, daselbst einen Garten anzulegen. Eine Zuwegung zu dem Garten führt über das Mönnichsche Grundstück.

* **Das Bundesblatt des oldenburger Kriegerbundes** veröffentlicht den Statutenentwurf des „oldenburger Landeskriegerverbandes“, der aus den drei Landesvereinen des Herzogtums und der beiden Fürstentümer besteht. Nur Landeskriegerverbände können Mitglieder des Kyffhäuserbundes werden, deshalb wird eine solche Gründung hier mit höchster Billigung angestrebt. Der lübecker Verband ist derselben bereits einstimmig beigetreten; die Genehmigung der beiden anderen wird zweifellos auch erfolgen. Der oldenburger Kriegerbund wird auf dem nächsten Vertretertage in Rodenkirchen darüber verhandeln.

* **Oldenburger Landesviehversicherung.** Der „Gem.“ schreibt: Nach den soeben eingelaufenen Abrechnungen der oldenburger Landesviehversicherung e. G. pro Jahr 1899 ist dasselbe als ein gutes zu bezeichnen, denn danach wurden den Mitgliedern berechnet: Gruppe A. für alle Pferde 1,75 Mk., Gruppe B. nur Zuchtstuten 2,15 Mk. Gruppe C. für Gewerbebetrieb 3 Mk., Gruppe D. Frachtpferde 4,80 Mk., Gruppe A. B. C. D. Rindviehy 2,08 Mk. pro 100 Mk. Versicherungssumme.

* **Ueber den Ausbau unseres Eisenbahnnetzes** schreibt der „Ammerländer“: „Nachdem der letzte Landtag die Mittel zu Vorarbeiten für verschiedene Eisenbahnlinien bewilligt und dabei an die Staatsregierung im wirtschaftlichen Interesse unseres Landes mit Einstimmigkeit das Ersuchen gestellt hat, die Angelegenheit mit der größten Beschleunigung zu fördern, soll jetzt, wie wir hören, seitens des Ministeriums an die beteiligten Kommunalverbände die Aufforderung ergangen sein, sich über die gewünschten Richtungslinien und den Umfang des Kostenbeitrages zu äußern. Die in letzterer Beziehung abzugebenden Erklärungen werden natürlich keinen rechtsverbindlichen Charakter haben können; so lange Richtung und Kostenfrage wenigstens in den wesentlichen Beziehungen nicht feststehen, wird man den Gemeindeverbänden nicht zumuten können, größere Summen zu bewilligen. Soweit dabei die Amtsverbände in Betracht kommen, würden nach unserem Dafürhalten definitive Bewilligungen überhaupt

Landesbibliothek Oldenburg

nicht zulässig sein, da bei den zu machenden Aufwendungen die Gemeinden nach Maßgabe ihres Interesses belastet werden müssen, und das Interesse sich selbstverständlich nicht feststellen läßt, wenn die Richtung der Bahnen noch vollständig im Dunkeln liegt. Im übrigen kann man sich freuen, daß nun mit dem weiteren Ausbau unseres Bahnnetzes Ernst gemacht wird; daß wir im Oldenburgischen schon reichlich Bahnen hätten, ist eine Fabel, und ebenso unrichtig ist es, wenn immer behauptet wird, Oldenburgs Wohlstand stände hinter demjenigen anderer deutschen Staaten zurück; das gerade Gegenteil ist der Fall. Darum mit Volldampf voran! Für gute Verkehrswege kann man nicht Geld genug ausgeben.

r. **Mit der Anbringung von Nistkästchen für Vögel** in den Gärten und an sonst geeigneten Plätzen ist es jetzt an der Zeit, den Anfang zu machen. Praktisch hergestellte, von den Vögeln erfahrungsgemäß mit Vorliebe aufgesuchte Nistkästchen für Staare, Meisen, Rotschwänzchen und andere Vögel sind u. a. in den verschiedenen Samenhandlungen unserer Stadt gegen einen verhältnismäßig billigen Preis erhältlich. Vor allem lohnt es sich, für die Meisen, diese so überaus nützlichen Insektenvertilger, Nistkästchen im Garten anzubringen. Bei Anbringung der Kästchen nehme man insbesondere darauf Bedacht, daß dieselben nach Möglichkeit vor den Katzen gesichert sind.

* **Einen wertvollen Fund** machte gestern Vormittag ein Passant der Heiligengeiststraße vor dem Hause des Kaufmanns Frerichs; er fand nämlich einen Beutel mit einer größeren Summe Geldes. Soviel zu erfahren war, war der Verlierer ein unbekannter Mann.

* **Grober Unfug** wurde in der vorgestrigen Nacht bei der Cäcilienschule getrieben. Die in die Erde eingegrabenen Bänke wurden dort herausgerissen u. s. w. Bis jetzt hat man von der Ermittelung der Täter noch nichts gehört.

* **Die Automatendiebstähle** scheinen sich zu mehren; in der vorgestrigen Nacht ist auch der Automat von der Firma Hegeler & Ehlers, den dieselbe an der Brüderstraße in Gestalt eines Postboten aufgestellt hat, erbrochen und seines Inhalts beraubt worden.

*** **Der Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg** hatte am letzten Sonntag im Vereinslokal seine Mitglieder und deren Damen eingeladen zu einem Vortrag des Herrn Hauptmann d. L. Lohse über den Feldzug 1870/71, und die Zuhörer hatten sich zahlreich hierzu eingefunden. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Willbers, begrüßte zunächst die Erschienenen und gab hierauf dem Herrn Redner das Wort zu seinen Ausführungen. Derselbe verbreitete sich in klarer und faßlicher Weise über die Ursache und den weiteren Verlauf des Feldzuges bis zum Friedensschluß und entrollte den mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschenden Zuhörern insbesondere ein Bild über die Gefechte, an denen die oldenburgischen Truppenkörper teilgenommen, und die Strapazen, unter denen dieselben gelitten hatten. Warmer Beifall wurde dem Redner am Schlusse seiner Ausführungen gezollt; die Anwesenden erhoben sich zu seinen Ehren von ihren Plätzen.

* **Der Kriegerverein zu Westerloy** ist mit 49 wirklichen Mitgliedern in den oldenburger Kriegerbund aufgenommen.

* * *

?? **Osternburg,** 9. April. In der am gestrigen Tage abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde der Bericht über den am 25. März veranstalteten Gesellschaftsabend vom Vorsitzenden erstattet, woraus zu entnehmen war, daß der Abend auch pekuniär für den Verein sehr gut abgeschlossen hatte. Als Delegierte zum Vertretertage in Rodenkirchen wurden gewählt die Vorstandsmitglieder Kameraden Chr. Cordes, Otto Meyer und Rud. Lange; ferner die Kameraden: Tischler Herm. Westerholt, Schuhmacher Diedr. Wiechmann und Zimmermann Heinr. Munderloh, sowie als Ersatzmänner: Maurermstr. Heinr. Osterloh und Aug. Kramer. Der Verein wird sich, da für sämtlichen Mitgliedern, welche zum Festmarsch beim Bundeskriegerfest in Rodenkirchen antreten, freie Bahnfahrt vom Bahnhof Oldenburg ab bewilligt ist, voraussichtlich recht zahlreich beteiligen. Angemeldet werden vorläufig beim Bundesvorstand 100 Mitglieder. Die nächste Monatsversammlung findet am Sonntag, den 13. Mai, abends 8 Uhr statt. Voraussichtlich wird dann ein äußerst interessanter Vortrag über „Erlebnisse aus dem Feldzuge 1870/71" gehalten werden.

□ **Ofen,** 9. April. Die Abteilung „Ofen" der oldenburgischen landwirtschaftlichen Gesellschaft hatte auf gestern in Diekmanns Gasthause eine Versammlung anberaumt, zu der auch Herr Generalsekretär Oetken in entgegenkommender Weise erschienen war. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung. Er teilte mit, daß der Verein jetzt auf sein Ansuchen als Abteilung in die landwirtschaftliche Gesellschaft aufgenommen sei; er sei jetzt die 52. Abteilung, die derselben angehöre. Nun kamen verschiedene Eingänge zur Sprache, u. a. auch ein Schreiben des Vorstandes über Lebensversicherungen. Es wurde denn auch allgemein der Wert einer Lebensversicherung für den Landwirt anerkannt. — Auf ein Schreiben des Vorstandes, betr. Landestierschau, wurde befürwortet, sich an derselben soweit wie möglich zu beteiligen. Ein dahingehender Beschluß wurde bis zur nächsten Versammlung ausgesetzt. Herr Generalsekretär Oetken hielt nun einen Vortrag. Redner gab seiner Freude darüber Ausdruck, dieser ersten Versammlung des Vereins als „Abteilung" beiwohnen zu können, und begrüßte den Verein im Namen des Vorstandes. In seinen weiteren Ausführungen sprach Redner über die Stellung der Landwirtschaft, über die Bedeutung und Aufgabe der landwirtschaftlichen Vereine und über die Bedeutung der Landwirtschaftkammer. An der Hand von Beispielen bewies Redner das rasche Emporkommen der oldenburgischen Landwirtschaftgesellschaft und kam dann auf das Entstehen unseres Vereins, der sich von der Abteilung „Osten der Landgemeinde" loslöste. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß zwischen der Mutterabteilung und dem jungen Verein stets das beste Einvernehmen bestehen möge, und daß die beiden Abteilungen stets gemeinschaftlich arbeiten möchten.

** **Neuständede,** 9. April. Die Planierungsarbeiten an der neuen, durch unsern Ort führenden Chaussee, welche eine Verbindung der wiefelsteder und rasteder Chaussee herstellt, schreiten rüstig vorwärts. Dieselbe ist für unsern Ort sowie für Leuchtenberg ꝛc. von Bedeutung; sie wird den Verkehr bedeutend heben und vermehren und die Quälereien, welchen die Zugtiere auf den oft fast unfahrbaren Sandwegen ausgesetzt waren, bedeutend vermindern.

†) **Westerstede,** 9. April. In der hiesigen Kirche wurden gestern 156 Kinder konfirmiert. — Seitens des Turnvereins Westerstede wird am Mittwoch Abend um 9½ Uhr im Vereinslokale zwecks Rechnungablage und Aufstellung des diesjährigen Voranschlages ꝛc. eine Hauptversammlung abgehalten.

j. **Aus dem südlichen Herzogtum,** 9. April. Die rauhe und kalte Witterung der letzten Zeit hat dem Roggen sehr geschadet; während er vor kurzem noch eine grasgrüne Farbe zeigte, ist er jetzt rötlich und schlecht. Die Frühjahrsarbeiten sind ebenfalls gehemmt durch die naßkalte Witterung. — Die Strohpreise sind in letzter Zeit etwas gestiegen, und die Nachfrage ist eine regere geworden.

!! **Hatten,** 9. April. Einer Anregung des landwirtschaftlichen Vereins folgend, hatten die Herren F. Witthold in Döhlen und Schmiedemeister C. Spille in Littel sich in dankenswerter Weise bereit finden lassen, die von ihnen resp. nach ihren Angaben verfertigten Pflüge in Thätigkeit vorzuführen. Das Probepflügen fand auf den Gründen des Herrn Harms in Sandhatten statt und wurde von den in großer Anzahl erschienenen Landwirten mit Interesse verfolgt. Herr W. hat einen Pflug konstruiert, der das Einlegen des Düngers überflüssig machen soll; er ist bestrebt, seine patentierte Erfindung immer mehr zu vervollkommnen, bis sie alten praktischen Anforderungen genügt.

⚒ **Ovelgönne,** 9. April. Zu der heute bei Rösers Hotel stattgehabten Prämienverteilung für die Stiere des Amtsbezirks Brake wurden 9 Stiere vorgeführt. Das Resultat der Prämiierung ist folgendes: Die erste Prämie im Betrage von 125 Mk. erhielt der Stier des L. D. Lübben zur Sürwürderwurp, die zweite von 100 Mk. der Stier des Addick Addicks-Hammelwarden, die dritte von 75 Mk. der Stier des Anton Hedden zu Schwei, die vierte von 75 Mk. der Stier des Joh. Meyer zu Außendeich, die fünfte von 75 Mk. der Stier des Gust. Ruschmann zu Norderschwei, die sechste von 75 Mk. der Stier des Martin Stegens zu Golzwarderwurp.

(†) **Rüstersiel,** 9. April. Am gestrigen Abend hielt der Kriegerverein Rüstersiel seine Monatsversammlung im Vereinslokale der Frau Ww. Namken ab. Zum Vertretertage des Bundeskriegerfestes am 9. Juni d. J. in Rodenkirchen wurde Kamerad F. Meiners gewählt; demselben wurden 8 Mk. Diäten und den das Bundeskriegerfest besuchenden Kameraden 2 Mk. aus der Kasse bewilligt. Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und unsern Großherzog wurde die Versammlung geschlossen.

†) **Rüstersiel,** 9. April. Am gestrigen Tage wurden aus hiesiger Schule in der Kirche zu Fedderwarden 8 Knaben und 5 Mädchen und in der Kirche zu Neuende 1 Knabe und 9 Mädchen konfirmiert.

†) **Rüstersiel,** 9. April. Der Schiffsverkehr im 1. Quartal 1900 hat sich im hiesigen Hafen wie folgt gestaltet: Angekommen im Seeverkehr 5 Schiffe, diese waren beladen: 1 Schiff mit Steinkohlen von Großbritannien (Grangemouth); 3 Schiffe mit Mauersteinen und 1 Schiff mit Kartoffeln von der Elbe. Abgegangen 1 Schiff leer. Im Binnenverkehr abgegangen: 1 Fahrzeug, das den Hafen leer verließ.

Aus benachbarten Gebieten.

↔ **Wilhelmshaven,** 10. April. Gestern Abend fand im I. Bezirk die Wahl eines Bürgervorstehers statt. Gewählt wurde der vom Bürgerverein aufgestellte Kandidat Fabrikbesitzer Steinfort mit 61 Stimmen. Kaufmann Arnold erhielt 29 Stimmen.

* **Leer,** 9. April. Die älteste Frau unserer Stadt, die Witwe Jacoba Dorenborg geb. Cordes, welche im vorigen Jahre ihren hundertsten Geburtstag feierte, ist kürzlich gestorben. Sie war am 31. August 1799 zu Loquard geboren, ist also 100 Jahre 7 Monate 5 Tage alt geworden. Bis kurz vor ihrem Tode war sie noch verhältnismäßig rüstig.

Aus aller Welt.

Ueber Hochwasser kommt eine ganze Reihe von Meldungen:

Hirschberg i. Schl., 9. April. Nach zweitägigem Regenwetter und infolge Schmelzens des Schnees ist der Bober gestern früh stellenweise über die Ufer getreten und hat weite niedrig gelegene Wiesenstrecken überschwemmt. Das Wasser steigt sehr langsam.

Dresden, 9. April. Der Wasserstand der Elbe betrug heute Vormittag 9 Uhr 3,50 m über Null. Das Wasser steigt stark und dürfte heute Abend einen Stand von 3,90 m über Null erreichen. Für morgen wird ein Stand von 4,20 m erwartet. — Amtlich wird gemeldet: Wegen Hochwasser ist der Verkehr am altstädter und neustädter Elbquai in Dresden und am Elbquai in Riesa bis auf weiteres eingestellt.

Wien, 9. April. Infolge des eingetretenen Tauwetters laufen aus vielen Gegenden Meldungen von großen Hochwasserschäden ein. In Wien und Umgebung ist ebenfalls durch das Hochwasser großer Schaden angerichtet worden.

Oedenburg, 9. April. Das Hochwasser richtet fortwährend kolossalen Schaden an. Drei Brücken wurden bereits fortgerissen. In den Ortschaften der Umgegend sind viele Häuser eingestürzt. Man befürchtet auch, daß Menschen ums Leben gekommen sind.

* * *

Ueber die Notlage des Dorfes Sorenbohm an der Ostsee schreibt mehreren Zeitungen der Geh. Baurat a. D. Benoit: An der hinterpommerschen Küste ist die Existenz von zwei Dörfern durch den Wasserangriff bei Sturmfluten gefährdet: Rowe im stolzer Kreise am Ausfluß des Garder Sees und Sorenbohm mit Bornhagen und Funkenhagen im rösliner Kreise. Besonders Sorenbohm, bei seiner unglücklichen Lage hart an einem niedrigen Thonufer mit schmalem Strande davor und ohne schützende Düne, leidet bei jeder Sturmflut durch den Abbruch von Land, Gärten, zuweilen auch durch Zerstörung von Gebäuden, und wie lange mag es dauern, bis die nach Stülers Entwürfen gebaute Dorfkirche das Schicksal der schönen gothischen Kirche in dem bereits verschwundenen alten Dorfe Hoff teilen wird, deren Ruine jeden Augenblick von dem abbröckelnden hohen Steilufer in die See hinabzustürzen droht! Alle Bemühungen, durch Strandgraspflanzungen und Strauchzäunungen eine Düne vor Sorenbohm aufzuziehen, sind wegen Mangels an Flugsand erfolglos geblieben. Aber auch Pfahlbuhnen würden nach den an anderen Stellen gemachten Erfahrungen keinen Schutz gewähren; dazu sind Bauten ganz anderer Konstruktion, Wellenbrecher usw. erforderlich. Die Gemeinde Sorenbohm ist aber nicht in der Lage, kostspielige Uferschutzbauten auszuführen und zu unterhalten, wie dies z. B. in Heringsdorf geschieht, wo die Villenbesitzer am Strand ihre Grundstücke durch Futtermauern gegen Abbruch schützen. Der Minister hat sich bereit erklärt, für Buhnenbauten vor Sorenbohm 18 000 Mk. zu bewilligen, falls der Kreis und die Provinz beisteuernd sich anschließen; dies ist von den letzteren aber abgelehnt worden. Erhält die Gemeinde Sorenbohm in ihrer großen Notlage nicht irgend eine ausreichende Hilfe, entweder durch die Ausführung von Uferschutzbauten oder durch Verlegung des Dorfes weiter landwärts, wie dies z. B. bei dem Dorfe Jershöft früher schon einmal geschehen ist, so wird sich das traurige Schauspiel vollziehen, daß ein blühendes Stranddorf zwar langsam, aber unausbleiblich von dem Meere verschlungen werden wird.

* * *

Unterschlagungen in Höhe von etwa 80 000 Mark hat sich, der „Modistin" zufolge, der berliner Vertreter eines bedeutenden hamburger Im- und Exporthauses, das speziell in rohen Straußenfedern bedeutende Summen in Berlin umsetzt, zu Schulden kommen lassen. Der Chef des Hauses hatte vor ca. drei Wochen zufällig in seinem Bankkonto einige anscheinend geringe Differenzen entdeckt und bat deswegen seinen seit 18 Jahren bei ihm thätigen Prokuristen, einen Familienvater von 45 Jahren, um Aufklärung, die dieser aber, ohne zunächst dadurch Aufsehen zu erregen, in die Länge zog. Schließlich verschwand er aus dem Geschäft und bald darauf auch aus seiner Wohnung. Bei der nach dem Bekanntwerden dieser Thatsache sofort angestrengten Kontrolle der Bücher stellten sich nicht nur Unterschlagungen in Höhe von ca. 12 000 Mark, sondern auch die Abrechnungen mit dem berliner Vertreter als so inkorrekt heraus, daß der Chef, böser Ahnungen voll, sofort nach Berlin fuhr, um hier die strengste Kontrolle auszuüben. Diese ergab nun ein trauriges Resultat. Der Vertreter, der seit langen Jahren das vollste Vertrauen genoß, und sich gerade zur Zeit zum Einkauf größerer Warenmengen in London zur Auktion befand, hatte sein Haus schwer hintergangen, so daß sich der Chef entschließen mußte, die Hilfe der Kriminalpolizei in Anspruch zu nehmen. Diese legte zunächst Beschlag auf das bei einer berliner Bank untergebrachte Privatvermögen und wartete dann mit dem Chef die avisierte Rückkunft des Vertreters ab. Dieser wurde, nachdem er in seiner Wohnung eingestanden, daß er seit 1887 fortgesetzt Unterschlagungen verübt habe, in Untersuchungshaft abgeführt. Ca. 40 000 Mk. lieferte er dem Chef in Gestalt von Bankguthaben, Lotterielosen, Privatdepots ꝛc. noch aus. Der Fall erregt in allen Kreisen der Branche schon aus dem Grunde außerordentliches Aufsehen, weil der Defraudant sich allgemeiner Achtung erfreute. Er war unverheiratet und hatte ein Einkommen von ca. 15 000 Mark.

Kleine Mitteilungen.

Potsdam, 9. April. Der Litterarhistoriker Professor Robert König ist heute hier gestorben. — Berlin, 9. April. Gönczy hat seinem Verteidiger Dr. Fränkel erklärt, er wünsche, daß unter allen Umständen für ihn Revision eingelegt werde. Er erklärt noch immer, völlig unschuldig zu sein, und behauptet, seine Entlastungszeugen seien nicht gehört worden. — Köln, 9. April. Am Sonnabend erfolgte in der Kaserne des 7. westfälischen Fußartillerie-Regiments in einer Mannschaftstube eine Explosion mit schweren Folgen. Ein Unteroffizier hatte der Vorschrift zuwider einen Zünderteil im Spind aufbewahrt. Das Sprengstück explodierte; drei Soldaten sind sehr schwer, einer leicht verletzt, desgleichen ein Zivilist schwer verletzt. Der schuldige Unteroffizier wurde verhaftet. — Nach einer Mitteilung der deutsch-atlantischen Telegraphengesellschaft werden die beiden Schiffe, welche die erste Sektion des deutschen-atlantischen Kabels Emden-Fayal an Bord haben, am 1, Mai zur Legung des Kabels in See gehen. — Petersburg, 9. April. Hier treffen Nachrichten über unautorisierte Nachforschungen englischer Unternehmer nach Goldlagern im Gebiete des Ochotskischen Meeres an der sibirischen Ostküste ein. Dort sollen Goldlager von immensem Reichtum gefunden sein.

Letzte Depeschen.

* **Paris,** 10. April. Die Kammer bewilligte 300,000 Frcs. Repräsentationsgelder für die Präsidenten Fallieres und Deschanel anläßlich der Eröffnung der Weltausstellung. Sodann wurde mit 487 gegen 36 Stimmen die Kreditforderung für die Vervollkommnung des Kriegsmaterials und die Verbesserung der Militärverwaltung bewilligt.

* **London,** 10. April. Das Oberhaus erledigte gestern sämtliche Beratungen der Finanzbill und vertagte sich dann bis zum 30. April.

* **Dublin,** 10. April. Die Königin Victoria unternahm gestern eine Fahrt durch diejenigen Hauptstraßen der Stadt, welche sie bei ihrer Ankunft nicht berührt hatte. Ueberall wurde ihr von der Menschenmenge ein begeisterter Empfang bereitet, namentlich vor dem College in St. Stephens-Green.

* **Sidney,** 9. April. Hier sind 93 Erkrankungen an der Pest und 29 Todesfälle amtlich gemeldet worden.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, den 10. April.

Großherzogliches Theater (Gastspiel Bischoff): „Glück im Winkel", Anfang 7½ Uhr.

Verein Barbara: Versammlung 9 Uhr im Kaiserhof.

Bürgerfelder Turnerbund: Hauptversammlung 8½ Uhr.

Doodts Etablissement: Indianer-Quartett, 8 Uhr.

Pflege die Haut!

Dieses Gebot der Gesundheitlehre wird rationell mit wunderbarem Erfolge zur Ausführung gebracht, wenn man beim Waschen sich der besten, der mildesten und fettreichsten Seife bedient, nämlich **Doerings** berühmter **Eulen-Seife.** Mit Doerings **Eulen-Seife** soll sich ein Jedes Waschen, das die Haut schön und geschmeidig erhalten will. **Doerings Eulen-Seife** sollen alle anwenden, die eine spröde, empfindliche Haut haben. Mit Doerings **Eulen-Seife** sollten unfehlbar alle Mütter ihre Kinder und Säuglinge waschen. Die Haut bleibt schön, zart und frisch. Doerings **Eulen-Seife** ist überall für **40 Pfennig** erhältlich.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Stadtmagistrat bringt folgende Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe an den bevorstehenden Festtagen in Erinnerung:

1. Gründonnerstag.

Außer der Zeit des Hauptgottesdienstes keine Sonntagsruhe.

2. Karfreitag.

Sonntagsruhe wie an gewöhnlichen Sonntagen.

3. Erster Ostertag.

Die Läden müssen während des ganzen Tages geschlossen sein. Ausnahmen:

a. der Verkauf von Fleisch- und Schlachtwaren und von Back- und Konditorwaren ist von morgens 5—10 Uhr,
b. der Handel mit Milch von 5 bis 10 Uhr morgens und von 6 bis 8 Uhr abends und
c. der Verkauf von Kolonialwaren, Gemüse, Tabak, Cigarren, Wein und Bier von 8—10 Uhr morgens gestattet.

4. Zweiter Ostertag.

Sonntagsruhe wie an gewöhnlichen Sonntagen.

Oldenburg, 2. April 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Aufforderung
zur
Einkommensteuer-Anmeldung.

Gemäß Artikel 6 des Gesetzes vom 16. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 1. April 1864, werden hierdurch alle diejenigen Steuerpflichtigen der Stadtgemeinde Oldenburg, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe und höher, also zu einem Gesamteinkommen von mindestens 1500 Mk. eingeschätzt sind und für sich und ihre Haushaltungsangehörigen ein Jahreseinkommen von mindestens 50 Mk. aus Kapitalvermögen, Leibrenten, Erbpachten, Kanon und dergleichen festen Einkünften beziehen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. im Steuerbureau, Zimmer 27 im Rathause, vormittags zwischen 9 und 1 Uhr, unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars ihr Kapitalvermögen und das daraus, wie aus Leibrenten 2c. zu beziehende Jahreseinkommen, nach ihren am 1. Mai d. J. bestehenden Einkommensverhältnissen berechnet, anzumelden.

Anmeldepflichtige, welche die gehörige und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren für das Steuerjahr das Recht, eine Reklamation auf die vom Schätzungsausschusse vorgenommene oder vorgeschlagene Veranlagung ihres Kapitaleinkommens zu gründen. Auch kann jeder, welcher im letzten Steuerjahre zu mindestens 1500 M. eingeschätzt war, eine Einkommensanmeldung der vorstehenden Art aber nicht bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 3—60 M. angehalten wird.

Es wird thunlichst jedem im Vorjahre zur Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflichtigen ein Formular für die Anmeldung zugestellt werden. Sollte dies im einzelnen Fall unterblieben sein, so hat der übergangene Anmeldepflichtige sich ein Formular im Steuerbureau, Rathaus, Zimmer 27, zu erbitten.

Oldenburg, den 28. März 1900.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Stadtgemeinde Oldenburg.
J. V.:
Tappenbeck.

Aufforderung
zur
Anmeldung von Schulden usw.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 und Artikel 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angenommen werden, als dieselben dem Vorsitzenden des Schätzungsausschusses (Amt bezw. Stadtmagistrat zu Oldenburg, Varel, Jever) bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnorts des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speziell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Aktien oder Geschäftsanteilen von inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Thätigkeit statutenmäßig und thatsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, bezogen wird, den einzelnen steuerpflichtigen Teilnehmern auf deren Antrag bis zu 3% des eingezahlten Betrages der Aktien bezw. Geschäftsanteile abzusetzen, falls solche Absetzung bis zum 7. Mai beantragt und der Besitz der Aktien 2c. auf Erfordern speziell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Stadtgemeinde Oldenburg auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise thunlichst schriftlich bis zum 7. Mai d. J. im Steuerbureau, Zimmer 27, im Rathause, wo Formulare unentgeltlich verabfolgt werden, vormittags zwischen 9 und 1 Uhr anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldeter bezw. nicht nachgewiesener Schulden nicht erfolgen darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines Teiles ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beanspruchen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.

Oldenburg, 28. März 1900.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Stadtgemeinde Oldenburg.
J. V.:
Tappenbeck.

Ein Kuss
ist jeder Frau sicher, welche
Pudding aus Liebigs Puddingpulver
herstellt.
Ueberall käuflich.
Meine & Liebig,
Hannover.

Bruteier hamb. Weißhauben, à St. 20 Pf. Haareneschstr. 29.

Billig z. verk. 1 rot. Plüschsofa 3 Bettstellen m. Sprungfederrahmen. **Nadorsterstraße 91.**

Zu verkaufen mehrere 100 Meter **Buxbaum**, billig.
Klävemann, Röwekampsweg.

Zu verk. eine flottgehende **Bäckerei** an aufblühender Lage. Offert. unter **S. G. 17** postl. Oldenburg.

Die
Rhein- u. Moselwein-Handlung
von
Wilh. Robert in Damme i. O.
empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung.

Ich suche für einen soliden verheir. Landmann eine Stelle als **Aufseher oder Verwalter.**
B. Schwarting, Eversten.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Zum 1. August eventl. 1. Nov. d. Js. suche ich in Auftrag 16,000 Mk. als erste und einzige Hypothek zu 4% Zinsen anzuleihen.
A. Westermann, Herbartstr. 7.

Wohnungen.
Junge Dame wünscht auf sofort **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**, mit Pension bevorzugt, in der Nähe Osternburgs.
Offerten unter **S. 256** an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Zu verm. **unmöbl. Stube und Kammer. Nadorsterstr. 91.**

Reflektanten auf die von mir in der heut. Beilage annoncierten Wohnungs-Vermietungen wollen sich am 12. d. M., **nachm. 6 Uhr**, in Frerichs Gasthause einfinden. **C. Haake**, Aukt.

Feinste Marke.

Oldenburger Handelsbank,
Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.
Vollständig eingezahltes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.

An- und Verkauf von **Wertpapieren — Einlösung** von **Coupons**, auf Wunsch unter **Kontrolle stattgehabter Verlosungen — Ausstellung** von **Wechseln** und **Kreditbriefen** auf das **Ausland**, besonders auf **alle Plätze Nordamerikas. — Diskontierung** von **Wechseln** und **Gewährung** von **Darlehn. — Eröffnung** von **laufenden Rechnungen. — Vermietung** von **Schrankfächern. — Besorgung** aller sonstigen in das **Bankfach schlagenden Geschäfte. —**

Annahme von Geldern zur Verzinsung

bei ganzjähriger Kündigung gegen . . . **4%** fest p. a.
„ halbjähriger Kündigung gegen . . . **3½%** „ „ „
oder ½% unter dem Reichsbank-Diskont, mindestens **3%** und höchstens **4%, jetzt also** . . **4%** p. a.
„ vierteljähriger Kündigung gegen . . **3%** fest p. a.
„ dreitägiger Kündigung und auf Check-Konto gegen . . . . . **2½%** „ „ „

Die von unserer Kundschaft auf uns gezogenen **Checks** werden auch **kostenfrei** in **Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg** und **München** bezahlt.

Oldenburger Handelsbank.

Benz & Cie.,
Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.
„Motor Benz“ mit Glührohrzündung und mit magn.-elektr. Zündung stehender u. liegender Konstruktion für Gas u. Petroleum-Ligroin.
4800 Motore mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jed. Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.
Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:
Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. März 1900: 775⅕ Millionen Mk.
Bankfonds „ „ 252 „ „
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Oldenburg: G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Zu verm. umständeh. e. kl. **Wohn.**, St., K. u. K. Ziegelhofstraße 71.

Zu verm. **Bäckerei** m. Schwarz- u. Weißbrdof. **E. Rolfs**, Johannisstr. 9.
Z. verm. kl. W. E. Rolfs, Johannisstr. 9.

Vakanzen u. Stellengesuche.
Gesucht auf sofort **2 bis 3 tüchtige**, solide
Arbeiter.
Gerh. Meentzen, Bahnhofstr. 12.

Gewandtes Laufmädchen
sucht **Adolph Muß**, Langestr. 87.

Cigarren-Vertreter.
Eine leistungsfähige bremer Cigarren-Fabrik sucht tüchtigen Vertreter. **Ia** Referenzen erforderlich. Offerten sub **J. R. 1932** an **Rudolf Mosse, Bremen**, erbeten.

Gesucht zum 1. Mai eine zuverlässige
Kinderpflegerin
bei einem 6 Wochen alten Kinde. Gehaltsansprüche, Zeugnisse u. Photogr. einzusenden an
Frau **F. Lüttich**, **Bremen**, Roonstr. 77.

Ein junger Mann sucht **irgendwelche Beschäftigung.**
Offerten unter **S. 255** an die Exped. d. Bl.

Central-Vermittlungs-Bureau.
Für j. Mädchen von ausw. suche Stellung im Laden und Haush., sowie f. mehr. Hausmädchen in feinen Häusern. **Julius Höting**, Baumgartenstr. 19.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Bürgerverein Haarenthor.
Am 2. Ostertage:
Ball
in der **Rudelsburg.**
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
NB. Einführungen sind gestattet.

Klub „Vereinigung“,
Eversten.
Donnerstag, den 12. April, abends 8½ Uhr: **Versammlung.** Verlosung von verschiedenen Gegenständen.

Großherzogl. Theater.
Dienstag, den 10. April 1900.
96. Vorst. im Ab.
Gastspiel des Herrn Richard Bischoff.
Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akten von H. Sudermann.
Röcknitz . . . . Richard Bischoff.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.
Dienstag, 10. April: Orpheus und Eurydike. Die Geschwister.
Mittwoch, 11. April: Einmaliges Gastspiel von Ernst Possart. Heine-Rezitations-Abend.
Donnerstag, 12., Freitag, 13., und Sonnabend, 14. April: Keine Vorstellungen.

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme, die uns bei dem schmerzlichen Verlust unseres Sohnes Friedrich zu teil geworden ist, insbesondere Herrn Pastor Rodenbrock, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Familie Schmietenknop.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
Ohmstede, 8. April. Der Geburt eines gesunden **Knaben** erfreuten sich
G. Hanken und Frau,
Mathilde, geb. Wöbken.

Todes-Anzeigen.
Am 6. d. Mts. starb gelegentlich eines Besuches in Oldenburg unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel **J. H. Osterthun.**
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am 11. d. M. morg. 9 Uhr, von Lambertistr. 6 auf auf dem neuen Kirchhof statt.

Ofenerfelde, 7. April. Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief nach langer schwerer Krankheit unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam, der Stellmacher **Johann Rowold**, im Alter von 29 J., welches wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr auf dem donnerschweer Kirchhofe statt.

Leuchtenburg, 9. April 1900. Gestern Abend um 9 Uhr starb infolge erlittener Brandwunden, im Peter Friedr. Ludwig Hospital, meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Meta** geb. Brumund.
In tiefer Trauer:
Joh. Bohmann
und Kinder.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. April, nachmittags 3 Uhr auf dem Kirchhofe zu Rastede.

Bokel, 7. April 1900. Heute Morgen um 9 Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe gute Frau
Almuth Margarete,
geb. Bruns
im Alter von 65 Jahren, welches tiefbetrübten Herzens zur Anzeige bringt auch namens der übrigen Angehörigen.
Joh. Fr. Bührmann.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend den 14. April, nachmittags 3 Uhr auf dem wiefelsteder Kirchhof.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren: (Sohn) Postverwalter Strohschnieder, Westrhauderfehn. — Gestorben: Schuhmachermeister J. G. Haake, Oldenburg, 45 J.; Gesche Margarete Roben, Mentzhausen, 45 J.; Anna Schlange, Nethen, 15 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höver, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 85 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 10. April 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 10. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

u. **Zum diesjährigen Trabrennen.** J. K. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin haben wieder, wie in den Vorjahren, einen wertvollen Ehrenpreis für das diesjährige Trabrennen des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht gestiftet.

* **Dem Jahresbericht über das 56. Schuljahr der städtischen Oberrealschule und Vorschule** entnehmen wir folgendes: Der Schülerbestand belief sich am 1. Februar 1899 in der Oberrealschule auf 348, in der Vorschule auf 180, insgesamt auf 528 Schüler, gegen 358 in der Oberrealschule und 197 in der Vorschule, im ganzen 555 Schüler am 1. Februar 1900, wovon 522 lutherischer, 1 reformierter, 17 katholischen, 11 israelitischer Konfession, sowie 4 Baptisten bezw. Methodisten waren. Auf die Stadt Oldenburg entfallen 401, auf das Herzogtum Oldenburg 127 Schüler, während 27 von auswärts stammen. Im Lehrkörper sind im Laufe des Schuljahres mehrfache Veränderungen vorgekommen. Mit dem Beginn des Schuljahres trat als wissenschaftlicher Hilfslehrer Herr L. Schütz aus Frankfurt a. M. in das Lehrerkollegium der Oberrealschule für Mathematik und Naturwissenschaften ein. Zu Michaelis schied aus demselben Herr Lüschen, um einem Rufe als Vorsteher der Volksknabenschule Folge zu leisten, nachdem er 31 Jahre der Anstalt angehört, erst als Lehrer an der Vorschule, dann als solcher an der Oberrealschule. An seine Stelle trat Herr Oldewage, und weiter wurde Herr Dünne, bis dahin erster Lehrer an der Vorschule, an die Oberrealschule versetzt. An der Vorschule rückten bei der Versetzung des Herrn Dünne, die Lehrer auf; die freiwerdende letzte Stelle übernahm der in den städtischen Schuldienst übergehende Lehrer Herr F. Eilers aus Varel. Laut Beschluß der städtischen Behörden vom 13. Februar d. Js. wurde dem lic. theol., Herrn Wilhelm Lueken von hier, für das kommende Schuljahr, in erster Linie als Lehrer für Religion und Deutsch, engagiert. Im abgelaufenen Schuljahr sind zahlreiche Erkrankungen von Lehrern zu verzeichnen, zumal im Winterhalbjahr, so daß der Unterrichtsbetrieb zeitweilig ein recht schwieriger war und an die Arbeitkraft der Lehrer hohe Anforderungen stellte. Schulfeierlichkeiten haben stattfunden am 2. Juli als Vorfeier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs, am Sedantage, sowie an Kaisers Geburtstag. Der 150. Geburtstag Goethes wurde vom Direktor zum Anlaß genommen, in der Morgenandacht am 28. August vorigen Jahres den Schülern die Bedeutung unseres Dichterfürsten vor Augen zu führen. Zum 80. Geburtstage des einstmaligen Rektors der Anstalt, Tycho Mommsen in Frankfurt a. M., übermittelte das Lehrerkollegium demselben seine Glückwünsche in einer Adresse. Im Sommerhalbjahr wurden unter Leitung des städtischen Turnlehrers Herrn Franke fünf Turnfahrten unternommen. Bei dem am 14. Januar d. Js. abgehaltenen Volksunterhaltungsabende beteiligten sich 24 Schüler mit Keulenschwingen und Turnen. Die Schülervorstellungen im großherzoglichen Theater wurden besucht: Rusefers „Stedinger“ am 12. April vorigen Jahres von 123, Goethes „Egmont“ am 11. Oktober von 46, Schillers „Braut von Messina“ am 25. November von 98, Shakespeares „Sommernachtstraum“ am 31. Januar d. Js. von 88, Heyses „Hans Lange“ am 10. März von 74 Schülern. Die Bibliothek der Anstalt hat sich im Laufe des Jahres um 65 Bände vermehrt, und beträgt die Zahl der vorhandenen Bücher 4584. Bedeutende Erweiterungen haben ferner der Zeitschriftenbestand, sowie die Lehrmittel für Erdkunde und Anschauungsunterricht, die physikalische, die chemische und die naturgeschichtliche Sammlung aufzuweisen. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 23. April. Die für die dritte Vorschulklasse angemeldeten Knaben sind dem Direktor der Anstalt, Herrn Professor Krause, an demselben Tage, nachmittags 4 Uhr, im Schulgebäude vorzuführen.

* * *

(·) **Huntlosen**, 9. April. Im Orte und in der Umgegend ist seit einigen Wochen der böse Keuchhusten sehr verbreitet, doch verlaufen die einzelnen Fälle gutartig.

-v- **Großenkneten**, 9. April. Die gestern hier in Lükens Gasthaus abgehaltene landwirtschaftliche Versammlung der Abteilung Huntlosen-Großenkneten war leider nur sehr schwach besucht. Nach Eröffnung der Sitzung erteilte der Vorstand, Herr Gemeindevorsteher Luecken-Westrittrum, dem Herrn Schulvorsteher Huntemann das Wort, welcher in einer vortrefflichen Weise darzulegen versuchte, was der Landwirt vom neuen Bürgerlichen Gesetzbuch wissen muß.

h. **Bant**, 9. April. Vorgestern hielt der Bezirksverein Bant des deutschen Werkmeisterverbandes in der Union hierselbst seine Monatsversammlung ab. Aufgenommen wurde ein neues Mitglied. Zur Aufnahme angemeldet wurden vier dienstthuende Werkführer von der kaiserlichen Werft, welche auf Grund eines Beschlusses der letzten Monatsversammlung als Verbandsmitglieder aufgenommen werden können. Der Kassierer, Herr Wagner, erstattete dann den Kassenbericht über das letzte Vierteljahr 1899. An den geschäftlichen Teil schloß sich eine gemütliche Feier an, zu welcher die Beförderung von vier Kollegen willkommenen Anlaß gab.

□ **Zwischenahn**, 9. April. Im zwischenahner Turnverein, der zur Zeit aus 25 aktiven Turnern besteht, kam die bevorstehende Gründung eines ammerländischen Turnverbandes zur Besprechung. Man will hier die Angelegenheit nach Kräften fördern, aber alle zunächst erforderlichen Schritte dem westersteder Verein, von dem die Anregung ausging, überlassen. Vorturnerstunden und Bezirkstage sollen die Sache der Turnerei fördern.

□ **Zwischenahn**, 9. April. Im benachbarten Rostrup hat sich ein ursprünglich aus Butjadingen stammender Sport eingebürgert, der, weil er sehr verdauungsbefördernd wirkt, regelmäßig zur Ausübung kommt, wenn nach den Eßparteien des Kegelklubs sich gewisse Unbequemlichkeiten einstellen. Es ist das Besenwerfen. Es gilt, mit einem sperrigen, struppigen Reiserbesen in möglichst wenigen Würfen eine bestimmte Strecke abzuwerfen. Die Werfer sondern sich in zwei Parteien, jetzt natürlich als Buren und Engländer, und der Wettkampf beginnt. Vom Herdfeuer aus wird der Besen auf die Diele geschleudert, dann aus der „Siedelbör“ ins Freie, weiter um das Haus herum und zur andern Seitenthür wieder hinein. Das sollte leicht sein, ist aber in Wirklichkeit ziemlich schwierig, denn der Besen gehorcht dem Werfer nicht ohne weiteres; er gerät häufig auf sonderbare Abwege, bald fliegt er zu den Hühnern auf dem Wiemen, oder Phylax apportiert ihn, bald verfängt er sich in dem Geäst der Bäume, dann heißt es nachklettern und von dem luftigen Sitze aus weiterwerfen, bis endlich nach vielen Irrfahrten das Herdfeuer wieder erreicht ist. Daß bei dem letzten Besenwerfen die Burenpartie siegte, wird jeder gern glauben.

†) **Westerstede**, 9. April. Zum Besten des westersteder Krankenhausfonds wurde am Freitag im „Hotel zum Lindenhof“ von hiesigen Dilettanten ein musikalisch-humoristischer Abend (Kommers) veranstaltet. Es hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, sodaß der geräumige Saal völlig besetzt war. Der Vorsitzende des Krankenhausvereins, Herr Gemeindevorsteher Lanje, hieß die Gäste herzlich willkommen und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Das Programm war recht abwechselnd zusammengestellt und sehr inhaltreich, sodaß beim Schluß die Zeit schon sehr vorgeschritten war. Der Abend nahm in jeder Hinsicht einen vorzüglichen Verlauf, und das Publikum war mit den Darbietungen sehr zufrieden und sieht den Veranstaltungen ähnlicher Abende gern entgegen. Die von 10 Herren unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Hauptlehrers Thöle aus Hollwege vorgetragenen Musikstücke wurden sehr exakt und sauber ausgeführt, sodaß das Publikum nicht mit Beifallsbezeugungen kargte. Es wurden u. a. verschiedene Stücke von Herrn Thöle mit Beifall aufgenommen. Dazwischen wurden Couplets 2c., u. a. „Moderner Fechtbruder“, „Ich bin ein Bur“, „Ein westersteder Lokalcouplet“ 2c. vorgetragen und mehrere Chorlieder gesungen. Den Mitwirkenden, die keine Mühe gespart hatten, gebührt aufrichtiger Dank. Erwähnt sei noch, daß die Firma Hegeler & Ehlers in Oldenburg in entgegenkommender Weise einen Konzertflügel unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte.

X. **Brake**, 9. April. Dem Berichte des Vorstandes der oldenburg-portugiesischen Dampfschiffs-Reederei entnehmen wir folgendes: Auch im verflossenen Geschäftsjahre sind die Dampfer der Gesellschaft nicht nur in den regelmäßigen Linien beschäftigt gewesen, sondern haben auch andere Reisen unternommen. Abgesehen davon, daß andere Beschäftigung in den letzten Jahren guten Gewinn brachte, glaubt die Gesellschaft darauf bedacht sein zu müssen, jederzeit einen in der regelmäßigen Fahrt vorübergehend auftretenden größeren Raumbedarf befriedigen zu können und zu dem Zweck jederzeit einige Dampfer zur Verfügung haben zu müssen. Der Vorstand hat sich daher überzeugt, daß die jetzige Flotte den Anforderungen nicht mehr entspricht, zumal der Dampfer „Coimbra“, der seiner Bauart wegen für die Fahrten der Gesellschaft nicht ganz geeignet erschien, zu angemessenem Preise verkauft ist. Es sind daher schon im vorigen Jahre zwei Dampfer bestellt, die im April und Mai d. J. geliefert werden sollen. Ein dritter größerer Dampfer und zwei kleinere sind in Bestellung gegeben und sollen im Herbst d. J. zur Ablieferung gelangen. Sämtliche im Bau begriffene 5 Dampfer werden auf der Schiffswerft von Henry Koch in Lübeck erbaut. Die Neubauten bedingen eine Erhöhung des Aktienkapitals um 400,000 Mk., die zum Kurse von 150% aufgelegt werden sollen. Ungünstig beeinflußt wurde vorübergehend der Betrieb durch die im August vorigen Jahres in Oporto vorkommenden Pestfälle; die Gesellschaft war jedoch genötigt, schon mit Rücksicht auf die englische und belgische Konkurrenz die regelmäßigen Fahrten fortzusetzen, und sie konnte das unbedenklich thun, da die Krankheit keinen epidemischen Charakter annahm und bei Anwendung entsprechender Vorsichtmaßregeln eine Gefahr für die Besatzung nicht zu befürchten war. Inzwischen ist die Pest erloschen, und die lästigen Quarantänen in Portugal haben aufgehört. Die gegenwärtige Flotte der Gesellschaft setzt sich zusammen aus den Dampfern Bremen, Cintra, Portugal, Porto, Brake, Sines, Nordsee, Tanger, Vianno und Portimo.

○ **Brake**, 9. April. Da zur Zeit beim hiesigen Trockendock größere Reparaturen vorgenommen werden, so ist die vor demselben befindliche Brücke auf Anordnung des Hafenamts für die Dauer von ca. 8 Tagen gesperrt. — Gestern fand in hiesiger Kirche die Konfirmation der Schüler der Bürgerschule, der beiden Volksschulen und Klippkanner Schule statt. — Der auf den Lühringsschen Helgen in Hammelwarden im Bau befindliche Schooner für Schwinge in Käseburg wird im Laufe dieser Woche vom Stapel laufen. Außer diesem befindet sich noch ein Schleppdampfer für die Firma Freudenberg in Bremen im Bau.

f- **Varel**, 9. April. Der Kampfgenossen- und Krieger-Verein hielt gestern in Meiroses „Tivoli“ seine Monatsversammlung ab. Zunächst gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Kameraden Plöger und Gerdes. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen in der üblichen Weise. Dann folgte der Bericht der Monenten über die letzte Jahresrechnung, und wurde von denselben der Vorschlag gemacht, die Hebung der Beiträge nicht halbjährlich, sondern vierteljährlich vorzunehmen, was nach eingehender Debatte angenommen wurde. Dem Kassierer wurde durch Erheben von den Sitzen für seine prompte und einwandfreie Kassenführung Entlastung erteilt und der Dank der Kameraden abgestattet. Betreffs des Schießfestes wurde beschlossen, es bei dem alten Datum zu belassen. Die nächste Monatsversammlung findet im Monat Mai in Obenstrohe bei Herrn Gastwirt Meinen in dessen neuerbautem Saale statt. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen. — Der Radfahrerver-

Ein Lehrer über Dreyers „Probekandidat“.

Ueber Max Dreyers Schauspiel „Der Probekandidat“ hat sich in verschiedenen Blättern eine Polemik erhoben, an der auch einige Einsender in der „Vossischen Zeitung“ teilnahmen. Auf die Zuschrift eines Herrn Dr. Morsch ist folgende interessante Antwort erfolgt, die wir abdrucken, da Dreyers Stück auch hier große Beachtung und lebhaftes Interesse gefunden hat. Wir lesen dort:

In einer der letzten Sonntagsbeilagen der „Voss. Ztg.“ führt Dr. H. Morsch bittere Klage darüber, daß die Oberlehrer in Dreyers so schnell berühmt gewordenem Drama „Der Probekandidat“ in ein ganz falsches Licht gestellt worden seien. Er nennt das Drama in dieser Beziehung einen „groben Anachronismus“ und behauptet: „Die Zustände, die er schildert, sind, wenn sie überhaupt vorhanden waren, auf unseren höheren Lehranstalten längst überwunden.“ Wenn das wahr wäre, wenn Morschs Vorwurf, nicht nur die ideelle, sondern auch die rechtliche Grundlage des Dramas sei verfehlt, berechtigt wäre, dann müßte man den „Probekandidat“ als ein ziemlich wertloses Tendenzdrama bezeichnen. Es dürfte sich daher im Interesse des Dichters und auch der Tausende von Zuschauern, die an dem Stücke ihre Freude haben, lohnen, die in jenem Aufsatz erhobenen Vorwürfe ein wenig zu prüfen.

Gehen wir zunächst auf die „rechtliche Grundlage“ des Stückes ein, und zwar vorerst nur mit Bezug auf Preußen! H. Morsch fragt, ob der Verfasser nicht wisse, „daß die Anstellung der Oberlehrerkandidaten bei uns der Reihe nach, nach ihrem Dienstalter, geschieht, daß der Direktor einer höheren Lehranstalt dabei keine Rolle spielt“. Ganz richtig; nur läßt er dabei vollständig außer Acht, daß es sich in dem Dreyerschen Stück um einen „Probekandidaten“ handelt und nicht um einen wissenschaftlichen Hilfslehrer. Erst dann, wenn er sein Seminar- und sein Probejahr abgelegt und am Schlusse des letzteren von der vorgesetzten Behörde das Anstellungsfähigkeitszeugnis erhalten hat, wird der Kandidat in die Provinzialkandidatenliste eingetragen und erlangt dadurch die Anwartschaft auf dereinstige Anstellung in der betreffenden Provinz. Selbstverständlich hängt das Schicksal jedes Probekandidaten zum großen Teil von dem „allgewaltigen“ Direktor ab, da dieser dem Provinzial-Schulkollegium über den Kandidaten Bericht zu erstatten hat. Fällt dieser Bericht ungünstig aus, so kann die Behörde dem Kandidaten, mögen dessen wissenschaftliche Zeugnisse auch noch so gut sein, das Anstellungsfähigkeitszeugnis vorenthalten und ihm dadurch die eingeschlagene Laufbahn wenigstens für den größten Teil Deutschlands, völlig verschließen. Ob sich dieser Fall schon einmal ereignet hat, kann ich nicht genau sagen; sehr häufig wird er ja nicht eintreten. Aber selbst wenn er noch nie vorgekommen wäre, so hat jedenfalls der Dichter das Recht, den möglichen Fall als einen wirklichen anzunehmen. Also die „rechtliche Grundlage“ des Stückes muß selbst für Preußen als zutreffend bezeichnet werden.

Und die wichtigere, die ideelle Grundlage? Ich will dem Kollegen Morsch nur zwei Namen nennen, die augenblicklich in aller Munde sind: Arons und Weingart. Sollten ihn deren Schicksale nicht etwas stutzig machen? Nun wird er sagen, die hätten mit dem höheren Lehrerstande nichts zu thun. Aber wenn solche Männer selbst nicht im Universitätslehramte und auf der Kanzel geduldet werden, würde man mit ihnen nicht noch kürzeren Prozeß machen, wenn sie an einem Gymnasium oder einer Realschule thätig wären? Vor wenigen Tagen berichtete der „Liegnitzer Anzeiger“ über folgenden Vorfall aus der Gegenwart: Am liegnitzer Gymnasium erteilt ein Lehrer außer den mathematischen und physikalischen auch noch den Religionsunterricht in den oberen Klassen. Er bespricht gerade die Geographie Palästinas und empfiehlt bei dieser Gelegenheit denjenigen Schülern, die sich besonders für den Stoff interessieren, die Lektüre von Renans „Leben Jesu“, da Renan das heilige Land aus eigener Anschauung kenne und es sehr anziehend geschildert habe. Kurze Zeit darauf erfährt das dortige Provinzialschulkollegium davon und verfügt sofort, daß dem betreffenden Lehrer der Religionsunterricht entzogen werde, hält diese Verfügung auch trotz der Vorstellung des Direktors, er sei sonst mit dem Religionsunterricht jenes Lehrers durchaus zufrieden, aufrecht. Kollege Morsch wird sagen: „Na, also, von Absetzung ist doch gar keine Rede!“ Ganz richtig; wie würde es aber jenem Lehrer ergehen, wenn er — Probekandidat wäre? Ich möchte heutzutage keinem Probandus raten, in einer Religionsstunde, die irgendwie kontrolliert wird, etwa bei der Durchnahme des zweiten Hauptstückes seine Ansicht von einer rein geistigen Auferstehung anzuführen und zu begründen. Man darf nicht nur die Verhältnisse der in gewisser Beziehung sehr freien Reichshauptstadt im Auge haben, in der Provinz sieht manches anders aus.

Nun aber stellt Dreyer ja gerade Preußen als den freien, aufgeklärten Staat hin gegenüber seinem „norddeutschen Kleinstaat“, unter dem jeder sofort Mecklenburg gesehen hat und unter den obwaltenden Umständen auch sehen muß. Weshalb sollte ein Stück, wenn es auch „auf preußische höhere Schulen gar nicht mehr passe“, nicht dennoch typisch sein können? Preußen ist doch nicht Deutschland, und was für Preußen nicht typisch ist, kann es doch für andere deutsche Staaten sein. Die mecklenburgischen Verhältnisse wird Dreyer jedenfalls richtig gezeichnet haben; er war vier Jahre Gymnasiallehrer in Rostock und hatte so wohl hinreichend Zeit, das dortige Schulwesen gründlich kennen zu lernen. Ich glaube sogar annehmen zu dürfen, daß er manche eigenen Erlebnisse zu diesem Drama benutzt hat. Aber die von ihm geschilderten Zustände sind keineswegs auf Mecklenburg beschränkt. Ich selbst kenne aus eigener Erfahrung die Verhältnisse in einem kleinen mitteldeutschen Staate, die mit den von Dreyer gezeichneten merkwürdige Uebereinstimmungen zeigen. Da ist es z. B. Sitte, daß jeder neu eintretende

Landesbibliothek Oldenburg

ein „All Heil“ hielt gestern Nachmittag ebenfalls im „Tivoli“ eine Versammlung ab. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder. Sodann wurde die Anschaffung von Vereinsmützen beschlossen. Das Fahren im Klub beginnt am 1. Mittwoch im Mai. Es gelangen als Preise 6 Stammschoppen zur Verteilung für diejenigen Fahrer, welche sich an den Klubtouren am meisten beteiligt haben. — Der hiesige Schützenverein hielt am letzten Sonnabend im Schützenhof eine Versammlung ab, welche gut besucht war. Es wurde beschlossen, zum Zweck der Aufbewahrung des Vereinsinventars eine kleine bauliche Veränderung vorzunehmen. Als Inventarverwalter wurde Herr Ad. Maaß gewählt. Sodann wurden die Erdarbeiten zwecks Schlichtung der Weide vergeben. Herr Hiesche hat die Einfahrt zum Platz von der Plenkerschen Mühle aus verbreitern und in ordnungsmäßigen Zustand versetzen lassen, so daß hinfort die Beschwerden der Budenbesitzer hinfällig werden. — Der gestrige Gesellschaftabend, veranstaltet von der „freien Turnerschaft Varel“, verlief in sehr gemütlicher Weise. Das reichhaltige Programm bot sehr gediegene Nummern, welche auch gut zum Vortrag gelangten. Aufgeführt wurden die Einakter „Der Spuk in der ersten Etage“, „Abgeblitzt“ und „Der Posten am Pulverturm“, sowie viele Couplets und Soloscherze.

(?) **Neerstedt,** 9. April. Eine in Anbetracht der Größe des Ortes sehr bedeutende Bauthätigkeit macht sich hier geltend. In kurzem Zeitraume werden, wie verlautet, 11 neue Häuser gebaut.

⌂ **Elsfleth,** 9. April. Durch Herrn Pastor Meyer hierselbst wurden Palmsonntag im festlich geschmückten Gotteshause 74 Kinder (40 Knaben und 34 Mädchen) konfirmiert. Die Kommunion der jungen Christen findet am kommenden Gründonnerstage statt. — Wie verlautet, soll die von Herrn Kapitän Haase hierselbst geführte Bark „Windsbraut“ verkauft werden.

* **Nordenham,** 9. April. Eine wie außerordentlich wichtige Rolle Seefische in der Ernährung des deutschen Volkes spielen, und wie mächtig die Einfuhr noch von Jahr zu Jahr zunimmt, erhellt deutlich aus den Fangresultaten der deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“, Nordenham, deren Dampfer in den ersten drei Monaten dieses Jahres 2,100,550 **kg** Seefische an der Weser landeten, gegen 1,640,800 **kg** in demselben Zeitraum 1899. Rechnet man das Gewicht eines fetten Schweines auf rund 200 Pfund Schlachtgewicht, so würde das Fangergebnis obiger drei Monate dem Gewichte von ca. 21,000 Schweinen entsprechen.

tt. **Nordenham,** 9. April. Schiffsverkehr. Im verflossenen Vierteljahre kamen hier insgesamt 17 Seeschiffe von zusammen 19 00 R.-T. an. Das wider Erwarten günstige Resultat ist wohl lediglich eine Folge der gesteigerten Einfuhr von Wolle, welche teils in Leichterschiffen von Hamburg, teils auch direkt in Dampferladungen hier angebracht wurde. So erfreulich einerseits diese Einfuhr ist, durch welche insbesondere den hiesigen Arbeitern ein lohnender Verdienst während der Wintermonate zugewendet wurde, so darf andererseits nicht unbeachtet bleiben, daß die Wolleinfuhr kaum von Dauer sein wird, zumal wenn erst die Bahn Delmenhorst-Lemwerder erbaut ist. Der Flußverkehr war in dem gleichen Zeitraum ein sehr guter. Sobald die Weser wieder eisfrei war, entwickelte sich im Nöllshafen ein reger Verkehr; es kamen ca. 70 Flußschiffe an von ca. 10 700 R.-T. Die Ladungen bestanden größtenteils aus Wesersand, welcher zum Chausseebau in Butjadingen verwendet wird; auch wurden eine Menge Schiffe hier mit Ziegelsteinen befrachtet. Leider wurde im Nöllshafen die intensive Verschlickung übel vermerkt, doch steht zu hoffen, daß hier bald eine gründliche Abhilfe geschaffen wird. — Sodann herrschte hier in den verflossenen drei Monaten ein reger Salpeterversand, so daß in den Lagerbeständen gehörig aufgeräumt ist. Eine Einfuhr von Getreide und Salpeter hat unseres Wissens nicht stattgefunden.

)⌣(**Cloppenburg,** 8. April. Der hiesige, vor 4 Jahren ins Leben gerufene Verein für Tierschutz und Geflügelzucht veranstaltete am 6., 7. und 8. April seine zweite Geflügelausstellung im Lokale des Wirts Diekmann. Die Beschickung der Ausstellung war in Anbetracht, daß nur Vereinsmitglieder ausstellen durften, bei 130 Nummern recht reichhaltig, und dabei war erfreulicherweise fast nur Nutzgeflügel vertreten. Das Arrangement der Ausstellung war ein recht gutes; als besonders erfreulich zu bezeichnen ist die Stiftung von Ehrenpreisen seitens des großherzoglichen Amts, der Stadt Cloppenburg, der landwirtschaftlichen Abteilung, der Gemeinde Crapendorf und mehrerer Privater, sodaß außer erheblichen Geldpreisen ein Siegerpreis und 13 wertvolle Ehrenpreise für Großgeflügel zur Verfügung standen. Das Preisrichteramt für Großgeflügel wurde von Herrn Schuldirektor Hoegeler, Oekonom Haake-Cappeln und Bürgermeister Schetter-Wildeshausen ausgeübt. In der Hühnerabteilung waren die Italiener mit 53 Nummern, die Minorka mit 30 Nummern vertreten. Dann folgten Langshans, Hamburger Wyandottes, bergische Kräher, Ramelsloher und Kreuzungen; von Wassergeflügel waren Pekingenten und Landgänse in hervorragenden Exemplaren vertreten, auch Eier der verschiedenen Nutzgeflügelrassen waren ausgestellt. In Italienern, namentlich rebhuhnfarbigen, waren mustergiltige Hähne und Hennen außer vom Vereinsvorsitzenden, Herrn Finsicke, dem langjährigen Spezialzüchter, der für seine Leistung außer der silbernen Medaille einen wohlverdienten Ehrenpreis davontrug, von den Herren Kenkel, der eine bronzene Medaille und einen Ehrenpreis errang, Baro, der ebenfalls einen Ehrenpreis erhielt, sowie Meyer, Eckhoff und Schröder-Nutteln ausgestellt. In schwarzen Minorka hatte die vorzüglichsten Tiere der rührige Schriftführer Herr G. Wewer zur Ausstellung gebracht, der für seine Zucht den wohlverdienten Siegerpreis und zwei Ehrenpreise davontrug. Ferner errang hier einen Ehrenpreis für schwarze Minorka Herr Seelhorst und für weiße Herr Restaurateur Hellwig-Ahlhorn. In Langshan erhielt Herr Auktionator Hillmer den Ehrenpreis, für hamburger Schwarzlack erhielt einen Ehren- und 1. Preis Herr G. Wewer, desgleichen für Ramelsloher; bergische Kräher führte Herr Rolfsmeyer-Sevelten in guten Exemplaren vor. In Kreuzungen waren die Leistungen nicht befriedigend. Der langjährige Entenzüchter Herr Willmer erhielt auf seine Zucht einen wohlverdienten Ehrenpreis, auch die Herren Badde und Deeken errangen hier Preise. Vorzüglich waren die mit Ehrenpreisen prämiierten Gänse der Herren Sparknuttel und Vehage-Betten. Puter führten die Herren Badde und Diekmann vor. Der Besuch der Ausstellung war vorgestern, wo hier Viehmarkt stattfand, seitens der Landwirte ein recht reger. Die Verlosung von Geflügel, zu der sämtliche 750 Lose schon abgesetzt sind, fand gestern zum Schluß der Ausstellung statt. Seitens der Firma Hegeler und Ehlers in Oldenburg waren im Ausstellungslokale verschiedene Musikinstrumente ausgestellt, ein Phonograph, ein Musikautomat 2c., welche zur Belebung der Ausstellung neben dem Gekrähe und Gegacker des Geflügels wesentlich beitrugen. Neben den Ehrenpreisen wurden 13 erste Preise, 14 zweite, 22 dritte und eine Anzahl vierter Preise verteilt.

Aus den benachbarten Gebieten.

? **Wittmund,** 9. April. Im kommenden Sommer soll unser Ort ebenfalls eine Stadt-Fernsprech-Einrichtung erhalten. Der Anschluß wird 80 Mark kosten. Die Verhandlungen mit der Postverwaltung sind bereits im Gange. Die Beteiligung am Anschluß ist eine recht rege. Darüber, mit welchen Orten Sprechgelegenheit geschaffen werden soll, ist Näheres noch nicht genau bekannt. Wir hoffen aber, dieselben Konzessionen wie Jever zu erhalten, das etwa mit 60 bis 70 Orten telephonisch verkehren kann. Auskünfte jeder Art erteilt das hiesige Postamt, wo auch auf Verlangen Anmeldeformulare verabfolgt werden.

* **Dortmund,** 9. April. Der Dortmund-Emskanal wird am 18. April wieder eröffnet.

Aus aller Welt.

Ein Muster-Ehepaar.

Der „Bad. Landsmann“ brachte vor kurzem in seinem Annoncenteil folgende Warnung: „Ich warne jeden, meiner schon siebzehnmal entlaufenen Frau Zitha Schneider auf meinen Namen zu borgen, weil ich für sie keine Zahlung mehr leiste. Leo Schneider, Ettlingen.“ — Als Antwort veröffentlichte darauf die entlaufene Ehefrau folgende Erklärung: „Ich erkläre hiermit, daß ich schon 8 Monate nicht mehr mit Leo Schneider hause und seither aus einer anständigen Schüssel esse, und nicht aus dem Sautrog, wie er es mit mir im Sinn hatte. Er hat vielleicht einmal nichts mehr in einem Sautrog, viel weniger in einer Schüssel; auch brauche ich ihn nicht zur Bezahlung, denn er wird vielleicht auf seinen Namen selber nichts bekommen. Er glaubte, wenn er nach Ettlingen zieht, gehe ich wieder zu ihm, indem er es mir vielmal sagen ließ und sogar durch das Gericht mich verlangen wollte. Mein Gott behüte mich! Zum quälen lassen für meiner Lebtag bin ich gewiß nicht geboren. Er hätte ruhig in Sulzbach bleiben können. Dieses als erste und letzte Antwort. Zitha Schneider, Ettlingen.“

* * *

Die gekrönten Besucher der pariser Weltausstellung

machen den französischen Blättern gegenwärtig viel Kopfzerbrechen. Wer wird kommen? Das ist die noch immer nicht gelöste Frage. Nur der König von Griechenland und der Schah von Persien haben, wie den „Münch. N. N.“ geschrieben wird, offiziell die Einladung angenommen. Man erwartet außerdem den König von Serbien, und man hofft, daß der Zar kommen wird. Von den Kronprinzen dürften der Prinz von Wales und der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich kommen, vielleicht auch der Prinz von Neapel, wenn nicht König Humbert sich selbst zur Reise entschließt. Und Menelik? Der Kaiser von Abessinien hat große Lust, nach Paris zu kommen, aber es giebt Gründe aller Art, die ihn zurückhalten, politische, wirtschaftliche und Familien-Gründe. Vor allem herrscht in der kaiserlichen Schatulle gegenwärtig gähnende Leere, dann machen dem Negus die Unruhen im Sudan große Sorgen, und endlich erzählt die Lakaienchronik des Palastes von Addis-Abeba, daß die Kaiserin ihren Gemahl nur ungern in die Ferne ziehen sähe. Die schwarze Majestät fürchtet, daß ihr hoher Herr in dem Sündenbabel Paris den Lockungen europäischer Schönen nicht allzustarken Widerstand entgegensetzen würde. Menelik ist nämlich dem Ewig-Weiblichen nicht abhold. Als vor zwei Jahren ein französischer Reisender — wenn wir nicht irren, war es der Prinz von Orleans — eine junge Brettldiva nach Abessinien brachte, warf der mächtige König der Könige ein Auge auf sie und erkannte, daß sie gut und schön sei. Aber die Kaiserin nahm das übel, und die Favoritin wurde unter sicherer Eskorte nach Djibuti geführt, von wo sie nach Frankreich zurückkehrte. Wenn nun in Paris die Polizei, die an den Thoren der Ausstellung Wache halten wird, das Herz des schwarzen Königs nicht genügend schützen könnte? Aber noch ist nichts verloren, und man hofft noch immer, den Parisern den großen Menelik zeigen zu können. „Aber laßt mich mit den Paketschiffen in Ruhe,“ sagte er jüngst zu dem französischen Gesandten in Abessinien, Herrn Lagarde. „Wenn ich nach Paris gehe, möchte ich die Ueberfahrt auf einem französischen Panzerschiff machen.“ Herr Lagarde versprach das Panzerschiff, das den Kaiser in Djibuti an Bord nehmen und ihn nach Marseille bringen würde, von wo er per Extrazug nach Paris reisen soll. Bis zu diesem Punkte sind die Verhandlungen gediehen. „Wenn ich aber nicht zur Ausstellung kommen kann,“ fügte der Kaiser hinzu, „wird Abessinien sicher durch Ras Makonen vertreten sein.“ Der Ras Makonen ist ohne Zweifel auch eine sehr „schöne Sache“, aber als „clou“ — wenn wir uns so unehrerbietig ausdrücken dürfen — wäre Menelik doch ganz etwas anderes.

* * *

Eine furchtbare Brandkatastrophe,

der acht Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat am Sonnabend Abend in Leipzig die Celluloidfabrik von Engelmann u. Richter heimgesucht. Dem „B. T.“ wird darüber berichtet: In der bezeichneten, Weberstraße 12 belegenen Fabrik brach durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings, der in einem Niederlagsraum des Kellers eine brennende Petroleumlampe fallen gelassen haben soll, plötzlich Feuer aus, welches im Augenblick den feuergefährlichen Inhalt des großen Etablissements ergriff und den ganzen Bau in wenigen Minuten in Flammen dastehen ließ. Der im oberen Stockwerk wohnenden Familie des Hausmanns Thäter war von dem wogenden Flammenmeer sofort jede Verbindung mit außen und jede Gelegenheit zur Rettung abgeschnitten. Der Ehemann sprang in der Verzweiflung zum Fenster hinab und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Als die Feuerwehr herbeieilte, stürzte das Etablissement bereits zum Teil zusammen, und sie mußte sich auf den Schutz der umliegenden Häuser beschränken. Gegen 12 Uhr nachts war jede Gefahr beseitigt, und die Feuerwehr konnte mit den Aufräumungen beginnen. Dieselben ergaben ein erschreckendes Resultat. Außer der Frau und Tochter des Haumanns Thäter wurden ein Buchhalter, ein anderer Mann, eine zweite Frau, ein Lehrling und ein Kind — insgesamt also sieben Personen in schrecklich verkohltem Zustande als Leichen zu Tage gefördert. Der Lehrling, welcher den Brand verschuldete, vermochte sich zu retten, er wurde schwerverletzt in das Krankenhaus geschafft. Das Feuer brach kurz nach Fabrikschluß aus, nachdem die Arbeiter und Arbeiterinnen das Gebäude verlassen hatten, die Zahl der Opfer wäre sonst mehrere Hundert gewesen. Immerhin glaubt man, daß noch weitere Leichen unter den Trümmern liegen. Der angerichtete Schaden soll mehrere 100 000 Mark betragen. Weiter meldet ein Telegramm: Außer den bereits genannten wurde eine weitere Person unter den Trümmern als Leiche gefunden. Insgesamt sind acht Personen tot, zwei schwer verletzt, drei weitere Personen werden vermißt.

* * *

Zu Sachen Ziethen

hat der berliner Rechtsanwalt Fraenkl als Verteidiger des Verurteilten Ziethen einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens an die Strafkammer des elberfelder Landgerichts eingereicht. Die Zeitschrift „Ernstes Wollen“ bemerkt dazu: „Da sein Inhalt vorläufig nicht im einzelnen veröffentlicht werden kann, sei nur erwähnt, daß er sich auf die Ermittelungen des Ziethen-Komitees und auf ein Exposé des

---

Lehrer nicht nur den Kollegen seiner Schule und der anderen höheren Schulen des Ortes seine „Antrittsvisite“ macht, sondern auch sämtlichen Geistlichen der Stadt; es ist das so Brauch, und ein Verstoß dagegen würde unangenehm auffallen. Zweimal jährlich gehen die Lehrer jeder Anstalt, deren Frauen und sämtliche konfirmierten Schüler gemeinsam zum Abendmahl. Daß die letzteren daran teilnehmen müssen, steht außer Frage. Den ersteren ist zwar ihre Beteiligung nicht vorgeschrieben; aber es versteht sich von selbst, daß sich ohne zwingenden Grund niemand ausschließt; und sollte etwa mal ein Querkopf sagen, er fühle gerade kein Bedürfnis, an dieser heiligen Handlung teilzunehmen, und glaube, sie zu entweihen, wenn er sich trotzdem nicht davon fern halte, so würde er noch am selben Abend das Stadtgespräch bilden — von anderen persönlichen Folgen gar nicht zu reden. Dort existiert auch ein wissenschaftlicher Verein, dessen erster Vorsitzender ein höherer Geistlicher ist. Ich könnte da einen hübschen Vorfall erzählen, der einem Kollegen zustieß, als er das ungeheure Wagnis beging, in diesem Verein einen Vortrag über Darwinismus zu halten; aber das ist schon etwa 15 Jahre her, und ich will nur von Dingen sprechen, die die Gegenwart betreffen, wenn ich auch überzeugt bin, daß sich der Vorfall noch heute in derselben Weise abspielen könnte. Bei den Abschluß- und Reiseprüfungen der beiden dortigen höheren Schulen ist der Vertreter der Staatsregierung jedesmal ein sehr hoher — natürlich strenggläubiger — Geistlicher (der Titel „Präpositus“ ist dort allerdings unbekannt), der bei solcher Gelegenheit selbstverständlich der Vorgesetzte des Direktors der Anstalt ist, auch wenn dieser den Titel Schulrat oder Geheimer Schulrat hat. Da jener hohe Geistliche nun auch oft bei anderen Gelegenheiten die Vermittelung zwischen Schule und Regierung übernimmt, so wird er auch sonst, wenn nicht nominell, so doch in Wirklichkeit als eine Art Vorgesetzter des Kollegiums angesehen.

Nun, Herr Kollege Morsch, sollten da nicht alle ideellen und rechtlichen Grundlagen für Dreyers Drama gegeben sein? Wehe dem unglückseligen Probekandidaten oder Hilfslehrer (der letztere ist dort nicht so sicher gestellt wie in Preußen), der dort im Unterricht irgend etwas vorbringen wollte, was nicht ganz streng mit den konfessionellen Dogmen übereinstimmt! Giebt es schon für den fest angestellten Lehrer als beständig drohende Strafe die Vorenthaltung der Gehaltszulage — eine Gehaltsskala hat man dort noch nicht; jede Zulage ist einem Gnadenakt des Landesfürsten zu verdanken —, so würde ein Probekandidat wie Fritz Heitmann dort nie angestellt werden. Wie schwankend der Boden ist, auf dem dort Kandidaten stehen, mag folgende kleine Geschichte beweisen, die sich dort vor wenigen Jahren zutrug: Ein politisch freisinniger Probandus befand sich in einem Kegelkränzchen, das zum größten Teile aus Kollegen seiner Anstalt bestand. Man erörterte die politischen Tagesangelegenheiten, und von einer Seite fiel der Ausdruck: „Dieses freisinnige Gelichter!“ Jener Kandidat verbat sich sofort diesen Ausdruck mit dem Bemerken, daß er selbst dieser Partei angehöre, und nun — allgemeines Erstaunen! zugleich allerdings auch Entschuldigungen, wie: Man habe niemand beleidigen wollen, man konnte ja nicht annehmen, daß ein akademisch gebildeter Lehrer freisinnig sei, u. dgl. Der Vorfall machte unliebsames Aufsehen; vielfach äußerte man die Befürchtung, wenn das zu Ohren der Regierung komme, könne wohl die Anstellung des Kandidaten in Frage stehen. Dieser konnte sein Verbrechen, sich zur freisinnigen Partei bekannt zu haben, nur dadurch wieder gut machen, daß er — am nächsten Geburtstage des Kaisers die Festrede in der Schule hielt!

Diese wenigen Bemerkungen werden wohl genügen, um zu beweisen, daß die Grundlage zu Dreyers Stück durchaus nicht „schief, halb wahr und veraltet“ ist. Ich meinerseits bin auch nicht der Ansicht, daß Dreyer in der „Grundfrage“, ob Wissenschaft in die Schule gehöre oder nicht, „auf schwankendem, unsicherem Boden“ stehe. Aber es ist hier nicht der Ort, mich über diesen Punkt weiter auszulassen. „Wehe natürlich dem Lehrer, der mit Bewußtsein im Unterricht die Unwahrheit sagt!“ so ruft H. Morsch ja selbst aus, und darauf kommt's an. Darauf kam es auch Dreyer an. Fritz Heitmann will seine Primaner zu selbständigem, wissenschaftlichem Denken heranbilden, er will ihnen nicht bloß Formeln, Lehrsätze und nackte Thatsachen geben, sondern er will mit ihnen zusammen arbeiten, sie einen Einblick in seine eigene wissenschaftliche Thätigkeit nehmen lassen und sie so zu selbständiger Mitarbeit anregen. Und das sollte nur Phantasterei sein? Gewiß gebe ich gern zu, daß Dreyer manches ein wenig übertrieben, manches für seinen bestimmten Zweck zurechtgestutzt hat. Aber ist das nicht des Dichters gutes Recht? Jedenfalls bin ich fest davon überzeugt, daß er nach Modellen gearbeitet hat; und daß die dort geschilderten Verhältnisse, soweit sie den höheren Lehrerstand betreffen, nicht nur vereinzelte, sondern typische Geltung haben, glaube ich im Obigen bewiesen zu haben. Was H. Morsch am Schlusse seines Aufsatzes Gutes über den preußischen Lehrerstand sagt, unterschreibe ich natürlich Wort für Wort, aber — es ist nicht überall so, wie er es wünscht, und wie es sein sollte.

E. M.

Landesbibliothek Oldenburg

geraer Sanitätsrats Dr. Koch stützt. Rechtsanwalt Fraenkl hat nochmals zu der Frage der Geständnisse des Lehrlings Wilhelm Stellung genommen und durch Anführung neuer Thatsachen beziehungsweise Beweismittel die Einwendungen auszuschließen gesucht, welche das Gericht bisher gegen die Selbstbezichtigungen des Wilhelm ins Feld geführt hat. Ebenso ist neues reichhaltiges Material hinsichtlich der Beurteilung und Verwertbarkeit der „Aussagen“ der tödlich verwundeten Ehefrau Ziethen beigebracht worden. Es ist nun abzuwarten, ob das Landgericht Elberfeld den Antrag des Rechtsanwalts Fraenkl für zulässig befindet. Geschieht dies, so erfolgt zunächst eine Aufnahme der angetretenen Beweise. Je nach deren Ausfall hat alsdann das Gericht den Antrag als unbegründet zu verwerfen oder die Wiederaufnahme des Verfahrens und Erneuerung der Hauptverhandlung anzuordnen.“

Kleine Mitteilungen.

Kaiserslautern, 8. April. Der verheiratete Oberleutnant Brückner erschoß gestern Frau Hauptmann Hanfstengel und dann sich selbst. Das Motiv ist eine Liebesaffäre. Brückner lebte von seiner Frau getrennt, und die Ehescheidung wegen Untreue Brückners mit Frau Hanfftengel war im Gange. — **Königsberg**, 8. April. In dem Prozesse gegen die Kutscherfrau Pusch und die Arbeiterfrau Ziegram, die beschuldigt waren, im Prozesse Rosengart einen Meineid geschworen zu haben, wurden beide Angeklagte freigesprochen. — **München**, 8. April. Die gestrige erste öffentliche Versammlung des Goethebundes war von etwa 3500 Teilnehmern besucht. Dr. Hirth, Dr. Müller-Meiningen, Sudermann und Dr. Deinhardt wurden stürmisch empfangen. Die Versammlung trug den Charakter einer überaus temperamentvollen einhelligen Kundgebung gegen die lex Heinze und deren Geist.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 10. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,80	97,35
3½ pCt. do. do.	96,50	97,05
3 pCt. do. do.	86,10	86,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	—
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	100,50
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,10	127,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,70	97,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,80	97,35
3 pCt. do. do. do.	86,40	86,95
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	99,50
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	99,40	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,20	100,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,10	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,95	97,50
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,45	95
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,70	58,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97	97,75
½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,50	169,30
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,425	20,525
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 194 pCt. bez. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 10. April. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	96,80	97,35
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	96,50	97,05
3 pCt. dergleichen	86,10	86,65
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	94	95
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	94	95
3 pCt. dergleichen	84,50	85,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,10	127,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	96,70	97,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,80	97,35
3 pCt. dergleichen	86,40	86,95
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	93	94,55
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	98,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. dergleichen von 1900, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	99,50	100,05
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	97	97,75
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,45	95
dergleichen kleine do.	94,45	95,25
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	92,20	92,75
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,70	58,25
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,70	58,50
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	98	98,55
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	70,70	71,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,20	98,75
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,70	99
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	93,70	94
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,70	100
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,50	100,80
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,40	100,95
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	91,70	92,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	92,10	92,65
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910.	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	92,20	92,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99.70	100
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906	92,50	92,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,70	101,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,50	169,30
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,425	20,525
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

Oldenburg, 10. April. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	94	95
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	94	95
3 pCt. Oldenburgische Konsols	84,50	85,50
3½ pCt. do. Bodenkredit-Anstalt-Pfandbriefe, staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	98	99
3 pCt. do. Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	127,10	127,90
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	98,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	92	93
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	96,80	97,35
3½ pCt. do.	96,50	97,05
3 pCt. do.	86,10	86,65
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	96,70	97,25
3½ pCt. do.	96,80	97,35
3 pCt. do.	86,40	86,95
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	99,20	99,75
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,95	100,25
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	99,20	99,50
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	99,10	99,65
4 pCt. do. XVII „ „ 1906	99,70	100
4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	100,50	101,50
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	94	94,55
3½ pCt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	94	94,55
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	100	—
4 pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1900	100	100,70
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	94	94,55
4 pCt. do. kleine Stücke	94	94,80
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	99,50	100,05
4 pCt. do. kleine Stücke	99,90	100,45
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	97,20	97,75
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	98,10	98,65
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	81,80	82,35
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	95,70	96,25
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	96,95	97,50
4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	98	98,55
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Obligationen von 1899	97	98
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Obligationen	99,50	100,50
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,50	169,30
do. „ London 1 Lstr. à „	20,425	20,525
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,03	81,45
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,175	4,2225
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,17	4,22
Holländische Noten 10 fl. a „	16,85	16,95

Oldenbg. Vers.-Ges. Aktien angeboten zu Mk. 1700.—
Diskont der Reichsbank 5½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.
Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à — pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 4. April 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,80
„ russischer	7,50	„ russische	7,10
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	8,20	Mais	5,90
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	5,50

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 9. April. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 222 Rinder, 886 Schweine, 132 Kälber, 352 Schafe. Geschlachtet wurden: 104 Rinder, 756 Schweine, 113 Kälber, 278 Schafe. Lebend ausgeführt: 77 Rinder, 37 Schweine, 18 Kälber, 8 Schafe. Bestand: 41 Rinder, 93 Schweine, 1 Kalb, 66 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58—68 Mk., Quenen 57—66 Mk., Stiere 53—64 Mk., Kühe 48—63 Mk., Schweine 43—49 Mk., Kälber 65—85 Mk., Schafe 60—70 Mk.

Unverkauft blieben — Rinder, 93 Schweine, — Kälber, — Schafe.

Das nächste und letzte Marktgeschäft in dieser Woche findet am Mittwoch statt.

Oldenburger Marktpreise

vom 7. April 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „	1	10
Rindfleisch	„ „	—	60
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	50
Flomen	„ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	55
Eier, das Dutzend		—	60
Hühner, Stück		1	50
Enten, zahme, Stück		1	50
Kartoffeln, 25 Liter		1	—
Wurzeln, 25 Liter		—	90
Schalotten, Ltr.		—	30
Zwiebeln, Liter		—	20
Blumenkohl		—	40
Kohl, weißer, Kopf		—	45
Kohl roter, Kopf		—	45
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer °Ré	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
9. April	7 U. Nm.	+ 3,9	754	27.10,2	9. April	+ 5,6	+ 2,5
10. April	8 „ Vm.	+ 3,7	756,6	27.11,4	10. April	—	

Wetterbericht

vom Montag, den 9. April:

Der niedere Druck, der ganz Centraleuropa einnahm und der erhebliche und ziemlich anhaltende Regenfälle in Deutschland veranlaßte, entfernte sich nach dem Osten unseres Erdteils. Bei langsam steigendem Barometer und jetzt vorherrschend westlichen Winden haben die Regenfälle zur Zeit abgenommen bei noch milder Temperatur. Der sich von W. her ausbreitende höhere Druck wird bald wieder durch eine neue Depression zurückgedrängt werden, welche demnächst nach kurzer Besserung erneut Regen veranlassen wird.

Wettervoraussage

für Mittwoch, den 11. April:

Vorwiegend wolkig bis trüb, Regenfälle, Temperatur wenig verändert.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Gründonnerstag, den 12. April:
1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Geh. O.-K.-R. D. Hansen.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Kirchenrat Roth.
Abendmahlsgottesdienst 6 Uhr: Pastor Wilkens.

Am Karfreitag, den 13. April:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Kirchenrat Roth.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.
Abendmahlsgottesdienst 5½ Uhr: Pastor Wilkens.
Kindergottesdienst 3 Uhr in der Garnisonkirche: Pastor Wilkens.

Am Sonnabend, den 14. April:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.

Garnisonkirche.

Am Karfreitag, den 13. April:
Militärgottesdienst (10½ Uhr), daran anschließend: Abendmahlsgottesdienst: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Gründonnerstag, 12. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Köster.

Karfreitag, 13. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst im Armenhause zu Tweelbäke nachm. 3 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche.

Freitag, den 13. April (Karfreitag), morgens 9½ Uhr: Gottesdienst.

Unübertroffen zur Haut- u. Schönheitspflege.
Pat. MYRRHOLIN-SEIFE
Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuheiten in Gardinen.

Große Auswahl aller Webarten in

Tüll-, Spitzen-, Cluny- und Spachtel-Gardinen.

Vorjährige Muster, einzelne Fenster und Reste sind im Preise bedeutend ermäßigt.

H. W. Pahle, Langestrasse 54.

Ortsgemeindesache.

Osternburg. Das zur Unterhaltung der unbesteinten Ortswege erforderliche Anfahren von Sand, Schlacken, Schlacken- und Steinschutt, soll für das Jahr 1. Mai 1900/1901 vergeben werden.

Angebote sind bei dem Unterzeichneten bis zum 20. d. Mts. einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Gemeindesache.

Osternburg. Die nach § 39 der Bekanntmachung des großherzoglichen Staatsministeriums über die Ausführung der Wegeordnung von dem Unterzeichneten vorzunehmende Schauung der Gemeindewege findet am 26. d. Mts. statt. Bis dahin sind die Wege in schaufreien Stand zu setzen, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 9 Mk. und Ausführung der Wegearbeiten auf Kosten des Ungehorsamen.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.†

Gemeindesachen.

Hebung.

Die Hebung pro 2. Semester 1899/1900 in der Gemeinde **Eversten** an Armengeld, Beiträgen zur land- und forstwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft, zur Hannov. Baugewerk-Berufs-Genossenschaft, Hundesteuer, Krankengeld usw., findet wie folgt statt:

Für:

Metjendorf, Ofenerfelde, Nadorst:
Montag, den 23. April 1900, vormittags 8—12 Uhr, bei Wirt Oltmanns, Metjendorf.

Ofen, Wehnen, Wechloy:
Montag, den 23. April 1900, nachmittags 2—5 Uhr, bei Wirt Dieckmann, Ofen.

Petersfehn I und II:
Dienstag, den 24. April 1900, vormittags 8—12 Uhr, bei Wirt D. Schmidt, Petersfehn.

Bloherfelde:
Dienstag, den 24. April 1900, nachmittags 2—5 Uhr, bei Ww. Schmidt, Bloherfelde.

Ferner in der Wohnung des Unterzeichneten:

Eversten I und II:
Mittwoch, den 25. April 1900.

Eversten III und IV und Friedrichsfehn:
Donnerstag, den 26. April 1900.

Es wird daran erinnert, daß die Krankenkassenbücher bei der Hebung mitgebracht werden müssen.

B. Schwarting,
Gemeinderechnungsführer.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Eine in unmittelbarer Nähe hiesiger Stadt belegene **Grundbesitzung,** bestehend aus dem zu 2 Wohnungen nach ländlicher Art eingerichteten Hause, Stall und ca. 4 Scheffelsaat großem Garten, habe mit Antritt zum 1. Nov. d. J. unter der Hand zu billigem Preise zu verkaufen. **Wilh. Müller,** Rechtsllr., Kl. Kirchenstr. 9.

Warne einen jeden, **J. Nesz** sen. und Tochter, Gelder für Käse oder Waren auf meinen Namen zu verabfolgen. **Fr. Berwald.**

Zu verk. eine junge **Ziege** ohne Hörner, die in 14 Tagen lammt. Milchbrinksweg 41.

Kegel u. Pockholz-Kugeln,

nur Kernware, empfehlen
B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21.

Immobilverkauf.

Bloherfelde bei Oldenburg. Der **Brinksitzer Fr. Krey daselbst** beabsichtigt, seine daselbst an der Ecke der Chaussee u. Schulweg belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. November d. Js. öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Die Besitzung besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit Stallungen u. ca. 18 Sch.-S. Grün- und Ackerländereien. Die Lage ist die denkbar günstigste, da die Ländereien in großer Front an der Straße liegen und ev. zu Bauplätzen sich sehr gut eignen.

Das Land ist in guter Kultur, und ist die Besitzung (ca. 1/2 Stunde von Oldenburg entfernt) sehr zum Ankauf zu empfehlen. Auch würde eine Milchwirtschaft sich gut rentieren.

Kaufbedingungen äußerst günstig. Auch kann die Besitzung geteilt verkauft werden, wie auch einzelne Bauplätze.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Dienstag, den 24. April,
abends 6 Uhr,

in Huntemanns Wirtshause, Bloherfelder Chaussee.

Weitere Termine finden nicht statt.
B. Schwarting, Eversten.

Wegen Platzmangels e. 2schläf. Bettstelle mit Matratze zu verk. Wilhelmstr. 6a, oben.

Zum Festbedarf

empfehle:
ff. **Weizenmehl** 000, 25 Pfd. 3 M., gr. **Elemes-Rosinen,** à Pfd. 25 ₰, sch. **Korinthen,** à Pfd. 25 ₰, sowie tägl. fr. **Branntwein-Gest.**

Carl G. Hayen.

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***)

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Bureau in Hannover:
Georgstrasse 22.

Schöne lange schiere

Bohnenstangen

empfiehlt billigst
D. Henjes, Ammerl.

Bruteier v. m. hochf. präm. schw. **Minorka** u. wß. **Italiener,** Stück 30 ₰. **Stöver,** Haareneschstr. 47.

Gesucht ein kleiner (Scheffelsaat)

Bauplatz,

Nähe Klävemannsstift (Nadorst-Land) am liebsten Scheideweg. Offerten unter **S. 252** an die Expedition d. Bl.

Osternburg. Zu verk. ein Haufen **Dünger.** Cloppenburgerstr. 78.

Zu verkaufen Buxbaum und Kartoffeln.
Joh. Wöbken, Nad. Chaussee.

Ein gut erhaltenes fast neues Damenrad zu verkaufen.
Lindenallee 30 oben.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle

Obst- u. Alleebäume,

Rosen, Ziersträucher, Koniferen 2c.

Preisverzeichnisse kostenfrei.

G. D. Böhlje, Westerstede.

Schusters neue Badeanstalt,

Blumenstraße 21.

— Geöffnet täglich von morgens 8 bis abends 9 Uhr. —
Sonntags morgens von 8—1 Uhr.
Verabreichung von Dampf- u. Wannenbädern 2c.
bei prompter sachkundiger Bedienung und billigster Preisstellung.
Komfortabelste, der Neuzeit entsprechende Einrichtung.

Um mit der kommenden Saison flott ins Geschäft zu kommen, wird von einem

natürlichen Mineralbrunnen I. Ranges

ein tüchtiger, respektabler

Platz-Vertreter

zur energischen Bearbeitung

von **Oldenburg** u. Umgebung gesucht. Nur erste Firmen wollen sich melden. Wagen und Pferd erwünscht. Offerten sub „Brunnen" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rhein.**

Zwangs-versteigerung.

Am Mittwoch, den 11. April d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in der Rudelsburg an der Ofenerstr. hiers. zur Versteigerung:

1 Pianino, 1 Musikautomat, 1 Sofa, 2 Betten nebst Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Sekretär, 5 Tische, 24 Stühle, eine Partie Cigarren, Wein und Likör.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Vergantung.

Eversten. Der Landmann **H. Duvenhorst** hies., Marschweg, läßt am

Sonnabend, den 21. April d. J.,
nachm. 2 Uhr,

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

26 große und kleine **Schweine,**

2 Milchkannen, 4 Wassereimer, 3 Kuhdecken (fast neu), Tonnen, Gropenkarre, Kisten, 3 Sensen, Haarzeug, Aexte und Beile, Butterkarne, Bohnenmaschine, Einmachfässer, 1 Glasschrank, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Regulator, Kaffeebrenner, Haspel, Spinnrad, Kesselhaken und viele hier nicht genannte Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Eversten.

Umzugshalber **2 Schweine** zum Weiterfüttern zu verkaufen.
H. Docke, Hochheiderweg 80.

1 Sofa bill. zu verk. Brüderstr. 7 a.

Hochst. Rosen u. Wildlinge kommen morgen, Mittwoch, auf d. Markte bei der Pumpe zum Verkauf.

Eine Kopierpresse zu verkaufen.
Fr. Berwald, Bahnhofsplatz 1 a.

Verl. e. Korallenkette, abzg. Wallstr 10.

Ohmstede-Hochheide. Zu verk. eine **Kommode** m. **Glasaufsatz** wegzugshalber. **Joh. zu Jeddeloh.**

Aug. Schmidt,

Uhrmacher,
Langestr. 83,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Herren- und Damen-Uhren,

Regulateure

in riesiger Auswahl.
5 Jahre Garantie.

Gold-, Silber- und Alfenidewaren,

sowie alle Sorten

Uhrketten

sehr billig.

Aug. Schmidt, Uhrm.,
Langestraße Nr. 83.

Achtung!

Eine **Taschenuhr** reparieren u. reinigen kostet nur **2** Mk., neue Feder einsetzen nur **1** Mk. **25** Pfg., unter Garantie.

Alle anderen **Reparaturen** ebenfalls gut und billig.

August Schmidt,

Uhrmacher,
Langestr. 83.

Kaihausen.

In meinem neu erbauten Hause, an der Ecke der Aschhauser und Staatschaussee, habe ich auf Mai eine **Wohnung** zu vermieten.

Land kann nach Belieben beigegeben werden.

Eil. Scholjegerdes.

Altes, gut eingeführtes **bremer Grosso-Haus** übernimmt den kommissionsweisen Verkauf von

Butter.

Vorzügliche Lagerräume, eigene Gespanne. Ia Referenzen. Offerten u. **L. 9343** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen.**

Nadorst. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** **Joh. Meyer.**

Wohnungen.

Zu vermieten. Ein heller schöner

Laden

mit Einrichtung an der Donnerschweerstraße Nr. 66 in der Nähe der Kaserne ist auf Mai oder später zu vermieten.

Auch kann eine schöne Wohnung beigegeben werden.

H. Kraye,
Hotel Schlachthof.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Donnerschwee. Entlaufen ein kl. **j. Rattenfänger.** Klävemannstift 7 b.

Tweelbäke. Zugelaufen am Mittwoch, den 4. April, ein 6 Wochen altes **Ferkel.** **Ww. Rüscher.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Wir suchen per sofort einen kräftigen

Laufburschen

für den ganzen Tag.

Gebr. Alsberg.

Osternburg. Gesucht ein kl. **Mädchen** für den ganz. Tag. Langenweg 71.

Krügers B.-J., Kurwickstr. 2, sucht auf sofort 12 tücht. solide Erdarbeiter (Bremen), sucht f. Norderney noch Personal jeder Branche, sucht für Ollen bei Berne tüchtige Großmagd, höchster Lohn, angenehme Stell., sucht noch zu Mai viele Kleinknechte und Kleinmägde, sucht eine Haushälterin sofort oder Mai für einen Herrn in Bardenfleth, sucht bess. Kindermädchen (1 Kind) für hier u. ausw., Zimmermädch. f. Nordseeb., Ladenfrl. 1. Juli, besseres Hausmädchen (Geestemünde).

Gesucht auf sofort eine erfahrene **Kinderwärterin,** die Lust hat, auf 6 Monate mit nach Amerika zu gehen. Anmeldungen bei
Frau **W. Franksen,** Osterstr. 14.

Ges. z. 1. Aug. ein akkurates **Mädchen,** wel. mit der Wäsche fertig werden kann.
Frau **Landeskassierer Hügel.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Edewecht.

Am 2. Ostertage:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
E. Mügge.

Rasteder Hof,

Rastede.

Am 2. Ostertage:

Ball,

wozu freundlichst einladet
Aug. Brüggemann.

Kegelklub „Unter uns",
Nadorst.

Am 2. Ostertage:
Ball
bei **D. Rathjen** (Zum schiefen Stiefel).
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Hurra! Hurra!
Der Pfeifenklub ist da!

Am 2. Ostertage feiert der **Pfeifenklub „Einigkeit"** sein diesjähriges

Stiftungsfest

in **Rabbens** Gasthof. Umzug durch den Ort mit **2 Vorreitern u. Fahne an der Spitze.** — Abmarsch Punkt 2 Uhr. — Gleich nach der Rückkehr: Anfang des **Balles.**

Alle Pfeifenbrüder u. Gönner laden freundlichst ein
Pfeifenklub „Einigkeit",
W. Raben, Aschhauserfeld.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 85 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 10. April 1900.

Herzenskonflikte.

35) Roman von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Kritiker schüttelten den Kopf, das Publikum war enthusiasmiert. Das war die Loreley, wie man sie kannte, wie sie im Volke fortlebte. Strengere Urteile lauteten dahin, daß die Wendung zwar befremdend sei, aber daß andere Komponisten, wie z. B. Schumann und Flotow, Aehnliches mit Glück versucht hatten.

Rosa war ganz starr. War Fred hypnotisiert, war er nicht mehr bei Sinnen? Dieser effektvolle Schluß konnte unmöglich von ihm herrühren. Niemals hatte sich sein empfindlicher Künstlerstolz dazu verstanden, eine schon vorhandene Melodie für sein eigenes Werk zu benutzen. Was war mit ihm vorgegangen, hatte dies schreckliche Weib ihn wirklich behext? Julius sah ihr Entsetzen, ohne es zu begreifen. Es war doch gerade sehr hübsch, auf einmal eine bekannte Melodie zu hören, und der Erfolg war ungeheuer. Elma mußte den Schluß zweimal wiederholen, dann rief man den Komponisten; aber er erschien nicht. Es dauerte lange, bis die Damen, sehr begierig, den jungen Helden des Abends zu sehen, sich entschlossen, den Saal zu verlassen.

Für Rosa kam der letzte, schwere Augenblick, der Abschied von ihrem Manne. Sie fühlte sich verhältnismäßig ruhig. Fred gehörte nicht mehr sich selbst an, wußte nicht mehr, was er that. Unmöglich, ihm zu grollen! Mit einem einzigen, festen Händedruck versprach sie dem Freunde, fest zu bleiben. Er wollte sie an einem Seiteneingange in einem Wagen erwarten. Es war verabredet worden, daß Fred und Rosa sich in der Privatwohnung des Direktor Lugaus, und zwar in Elmas früherem Mädchensalon, treffen wollten. Die Sängerin beabsichtigte, von hier aus ihre Reise über den Ocean anzutreten.

Als Rosa eintrat, waren Elma und Fred anwesend. Elma erklärte sofort, das Zimmer verlassen zu wollen. Fred bat sie, zu bleiben. Er nahm seine Frau bei der Hand und führte sie zu einem Sitz.

„Auch Du sollst hören,“ sagte er, „was ich Frau Holway zu sagen habe!“

In seinen Mienen, in seiner Haltung war eine ungekannte Entschlossenheit. Er wandte sich wieder zu Elma:

„Du hast meinem Werke einen Schluß unterschoben, der mir völlig unbekannt war. Mit welchem Recht hast Du dies gethan?“

„Mit dem Recht, welches Du selbst in meine Hand legtest, als Du mir Deine Laufbahn, Deine künstlerische Zukunft anvertrautest. Der Trauermarsch, welchen Du damals hinterließest, machte mich auf die Gefahr aufmerksam, welche Dein Werk bedrohte: der ungenügende Schluß! Schon während Deiner Krankheit ließ ich mir meinen ehemaligen Lehrer aus Paris kommen, und, nachdem ich die Idee gefunden, wurde der Schluß ausgearbeitet, wie er heute zum Vortrag kam. Du hättest Deine Einwilligung niemals gegeben, und so mußte ich Dich zu Deinem Glück zwingen; denn Dein Glück ist es geworden, Deine Zukunft ist gesichert. Nach diesem Erfolge verbreite ich Dein Werk in der alten, sowie in der neuen Welt, und es kann Dir nicht mehr fehlen. Du wirst Dich damit abfinden, daß ich Dir als Künstlerin beigestanden habe, wir sind eben Kollegen.“

Fred machte eine abwehrende Handbewegung, als wollte er sagen: davon kein Wort mehr. Dann fuhr er fort, immer zu Elma gewendet:

„Dein Anwalt hat mir eben mitgeteilt, daß Rosa in die Scheidung willige, weil sie in einer verdächtigen Situation mit einem Fremden getroffen worden —“

Rosa nahm nun das Wort. Mit unheimlicher Ruhe sagte sie:

„Es ist alles wahr, Fred, ich bin mit einem Freunde getroffen worden. Ich habe meine Zustimmung schriftlich gegeben; hier ist sie.“

Fred nahm das Blatt nicht. Er hielt seine dunklen Augen mit dämonischem Ausdruck auf Elma geheftet.

„Dies alles kann nicht sein, dies alles kann ich nicht glauben. Meine Frau hatte kein Stelldichein, welches sie kompromittieren konnte. Es ist eben unmöglich. Du hast dies untergeschoben, ebenso wie Du den Schluß zu meiner Komposition untergeschoben hast.“

„Wenn Du willst, ja!“ versetzte Elma gelassen. „Auch Rosa mußte ich zu ihrem Glück zwingen. Sie wird einen anderen Mann bekommen. Einen Mann, der in gar keiner Weise etwas zu wünschen übrig läßt, und mit dem sie viel glücklicher sein wird als mit Dir. Ich leugne gar nichts von dem, was ich gethan habe. Ich mußte Euch helfen, da Ihr selbst Euch nicht zu helfen wußtet.“

Nochmals trat Rosa vor ihren Mann, das Schriftstück in der Hand. Mit fester und sicherer Stimme wiederholte sie:

„Ich bin mit allem einverstanden, Fred, und völlig überzeugt, daß es zu Deinem Besten ist. Ich entsage Dir und wünsche nur aus Deinem Munde zu hören, daß auch Du aus vollster Ueberzeugung damit einverstanden bist!“

Jetzt nahm er ihr das Blatt aus der Hand und zerriß es.

„Ich bin aber nicht damit einverstanden!“ schrie er in ausbrechender Leidenschaft. Wieder wandte er sich an Elma.

Sie stand mitten im Zimmer, die Hand auf einen Stuhl gestützt, in ihrem prachtvollen, weißen Brokatkleid, ein Perldiadem in dem schönen dunklen Haar, ganz und gar die unantastbare Herrscherin.

„Du wolltest mich zu Deinem Sklaven machen!“ rief Fred. „Ach, und ich war nur allzusehr geneigt, es zu werden! Mein Wille ist schwach, ich wußte mir nicht mehr Rat mit mir selbst und gern wollte ich den verworrenen Knäuel meiner Lebensfäden in Deine Hand legen. Mochtest Du doch mit mir machen, was Du wolltest. Zuletzt hast Du mir die Zusage abgerungen, mein treues Weib zu verlassen. Ich war dazu entschlossen, ich meinte, es müßte so sein. Aber, Elma, wenn mein Wille in dem deinen aufginge, so glaubte ich an die Reinheit, an die Lauterkeit Deines Wesens. Heute Abend aber, heute Abend habe ich Dich erkannt. Ich will Dein Sklave nicht mehr sein!“

„Du bist ein Kind!“ sagte sie, ohne ihre Haltung zu ändern, „oder besser gesagt, ein Thor.“

„Meinetwegen beides!“ rief er mit einer Energie, einer Leidenschaft, die ihm bisher unbekannt geblieben. „Du bist eine starke, aber keine reine Natur. Dir will ich mich nicht ergeben, denn ich glaube nicht mehr an Dich. Du hast meine Frau beschimpft, diese Frau, die Du schon vorher beraubt hattest. Du hast mich als Künstler geschändet, denn Du hast vor der großen Oeffentlichkeit eine Arbeit als die meine ausgegeben, welche die Deine war. Nicht aus Selbstlosigkeit hast Du es gethan, sondern weil ich Dir zu gering war, weil Du mich um jeden Preis zu Deiner Höhe emporschrauben wolltest. Aber ich weise den Ruhmeskranz zurück, den Du mir bietest, ebenso wie das Eheglück an Deiner Seite!“

Stolz erhob er sein Haupt, ein freier Mann. Es war ein Blick der Verachtung, der sie traf in all ihrem Glanz, all ihrer Größe. Sie erkannte ihn nicht wieder. So hatte er nie gesprochen, so hatte sie nie geahnt, daß er sprechen könnte. In seiner Seele hatte etwas geschlummert, was ihr vollständig entgangen war, was sie nur ab und zu aus seinem Blick gelesen. Eine Auflehnung gegen sie, eine innere Empörung, an welche sie nicht glauben wollte. Wie vermochte er es, ihr zu widerstreben, die so viel mehr war als er! War er nicht immer ihr willenloses Werkzeug gewesen? Und jetzt erstand in ihm, dem Manne, ein ungeahnter, verborgen gewesener Wille, ein unbeugsamer Stolz in ihm, dem Künstler.

Sie sah, daß ihr Spiel verloren war. Die kleine Frau hatte es gewonnen.

Er warf den Kopf zurück mit jener unnachahmlich schönen Bewegung, welche sie schon immer entzückt hatte. Noch einen niederschmetternden Blick warf er ihr zu, dann kniete er vor seiner Frau.

„Kannst Du mir verzeihen?“

Ob sie ihm verzeihen konnte! Arm in Arm, dicht an einander geschmiegt, verließen sie das Zimmer. Elma stand noch immer unbewegt, ganz ähnlich wie die Elisabeth in Schillers „Maria Stuart“, als ihr gemeldet wird, daß der „Graf zu Schiff nach Frankreich“ sei.

*

In der frühesten Morgenstunde reiste sie ab, das ganze Haus in Alarm zurücklassend. Sie wollte nicht mehr konzertieren, sondern sich der Bühne widmen. Vorher hatte sie noch ihr treues Kammermädchen hinausgeworfen, ihrem Diener eine Ohrfeige gegeben und den Manager einen Esel genannt. Niemand begriff ihre Aufregung. Trotzdem nahm sie sehr zärtlichen Abschied von ihrer Mutter und versicherte ihr, mit einem Scheidungsprozeß würde sie ihr nicht mehr wehe thun, denn sie, Elma, würde sich nicht mehr verheiraten. Niemals wieder! Die Männer seien ihr zu dumm. Daß sie einen tiefen, heißen Schmerz verbarg, erriet niemand in ihrer Umgebung.

*

Julius hatte wohl eine Stunde in seinem Wagen gewartet. Man hatte ihn, wie man in Berlin zu sagen pflegt, versetzt. Bald wurde ihm klar, daß es dafür nur einen einzigen Grund gab: Rosa hatte sich mit ihrem Manne versöhnt und ihn einfach vergessen.

Sein schöner Traum war zerstoben, und er hatte nicht einmal die Genugthuung, zu Rosas Glück etwas beigetragen zu haben.

Am folgenden Morgen erhielt er von ihr einen überschwenglichen Brief voll Beteuerungen des Dankes und auch des Glücks. Sie versicherte ihn ihrer unwandelbaren Freundschaft; aber diese hatte geringen Wert für ihn, weil er sie hätte mit ihrem Gatten teilen müssen, und dieser Gatte war ihm nicht sympathisch.

Die zwei älteren Parzen hatten von dem Sachverhalt nur eine unbestimmte Ahnung, nur Margarethe erfuhr alles. Ihr versicherte Julius, er werde gelegentlich einmal eine seiner Verkäuferinnen heiraten, wenn möglich die Sozialdemokratin; die interessierte ihn. Er war davon geheilt, die Romantik ins Leben zu übertragen. Aber eine konventionelle Heirat würde er trotzdem niemals eingehen, das widerstrebte ihm. Aber ein armes, braves, sehr kluges, hübsches Mädchen glücklich machen, das würde ihn reizen. Zunächst wollte er sich mit diesem Problem beschäftigen. Margarethe hatte keinen anderen Trost für ihn, als radeln zu lernen, und ihn, wenn er es wünschte, auf seinen Radtouren zu begleiten. Das war freilich ein kleiner Trost, aber immerhin einer, denn die Schwester war seinem Herzen viel näher gerückt als früher.

*

Das Ehepaar Matyko konzertierte in diesem Sommer in Bädern und Sommerfrischen und erzielte große Erfolge mit dem Unisonospiel. Aber Fred ertrug jetzt alles leicht und heiter, weil ihm erst zum Bewußtsein gekommen war, wie reich und glücklich er war im Besitz seiner Frau. Zwar, die Konzerte waren eine rechte Plage, aber wie in ihren Flitterwochen überwanden sie Plage und Sorge, weil sie alles völlig gemeinsam trugen.

Frau Holway hatte die Loreley-Musik dem Komponisten zurückgestellt mit sämtlichen drei Schlüssen.

Nunmehr arbeitete Fred an einem vierten Schluß. Aber er hoffte, weil seine Frau mit ihm hoffte.

Inzwischen verriet ihr kleiner Sohn schon im dritten Lebensjahre eine ganz wunderbare Fähigkeit, Bruchstücke von Melodien aufzufassen und auf einer kleinen Pfeife reine Töne hervorzubringen.

Kein Zweifel, er würde der dritte im Bunde werden, ein Wunderkind.

So heilten alle Wunden, welche die Episode mit Elma geschlagen. Nur der damals errungene Erfolg blieb.

Fred und Rosas Ehe, die so schwer gefährdet gewesen, wurde gerettet und gesundete für immer, weil es eine Kollegenehe war.

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155
19490 à ℳ	300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 300,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden **sofort** gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

30. April d. J.

zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1900 17,476,020 Mk. 39 Pf.
Im Monat Februar 1900 sind:

neue Einlagen gemacht	157,830 „ 25 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	229,759 „ 88 „
somit Bestand der Einlagen am 1. März 1900	17,404,090 „ 76 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) .	18,450,491 „ 69 „

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 142.**

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist als Kaffee-Zusatz fast jedem Haushalt unentbehrlich geworden. (Original-Marke in Dosen.)

Landesbibliothek Oldenburg

Wildeshausen. In dem

Inventar-Verkauf

des Baumanns **J. F. Holthusen** zu **Neerstedt** am

Freitag, den 20. April d. J.,
nachmittags 1 Uhr,

kommen auch zum Verkauf:
4 Mannesstände und 2 Frauenstände in der döttinger Kirche, 80 Schach Dachstroh, 40 Sch. Sechsempter Saathafer, 5 Milchtransportkannen.

C. Wehrkamp, Aukt.

Köterei zu verkaufen.

Die **den Erben des weil. Joh. Friedr. Büthe** zu Delfshausen gehörige, an der Südbäke belegene

Brinksitzerstelle,

habe zum sofortigen Antritt preiswert aus der Hand zu verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Nachfuge.

Zwischenahn. Gelegentlich der am **Sonnabend,** den **14. April,** nachm. 3 Uhr, beim Gastwirt **Eilers** hierf. für Frau Witwe **Hellwig** stattfindenden Auktion kommen noch zum Aufsatz:

2 litthauer Pferde, Füchse, 8 Jahre alt, fromm im Geschirr und zugfest,

1 gebrauchte Halbchaise, sehr gut erhalten und ein- oder zweispännig zu fahren,

ferner: 1 Kinderwagen, 1 do. Stuhl, 1 Dezimalwaage, 1 Schirmständer, 2 Plattmenagen, Bilder, **1 fast neues Fahrrad,** 1 Aquarium, 1 neuer Wagenstuhl, 3 Spiegel, 1 Kaffeetisch und 2 Vorten ꝛc.

Feldhus, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Sandhatten.

Der Maurer **Hinrich Rüdebusch** zu **Drielakermoor** hat mich bevollmächtigt, sein daselbst an der Bremer Chaussee belegenes, fast neues, massiv erbautes **Wohnhaus,** enthaltend 2 Stuben, Küchen und Schlafkammern, eine kl. Oberwohnung, sowie 2 angebaute Ställe und 2 Scheffels. Acker- und Gartenland, mit beliebigem Antritt unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen.

Am

Sonnabend, 14. April,
nachm. 5½ Uhr,

werde ich in **Koopmanns** Wirtshause in Osternburg anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.

J. F. Harms.

Rastede. Der Schmiedemeister **G. Frers** an der Knoopstraße, nahe dem Bahnhofe, beabsichtigt, wegen Neubaues sein

Wohnhaus,

56 Fuß lang und 35 Fuß weit, zum Abbruch zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich am **nächsten Sonnabend, den 14. April c., nachm. 4 Uhr,** einfinden zur Abgabe von Geboten.

C. Hagendorff.

Immobil-Verkauf.

Hude. Der Brinksitzer **Friedrich Geerken** zu **Schmede** läßt seine daselbst, nahe bei Hatten, belegene

Besitzung,

Gebäude und 12 Hektar Garten- und Ackerland, Weiden, Heuland und Nadelholz, nochmals am

Freitag, den 20. April,
nachmittags 6 Uhr,

in Deikes Wirtshause zu Munderloh zum Verkauf aufsetzen, wozu Liebhaber einladet

G. Haverkamp, Aukt.

Alle, welche **Forderungen** haben an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Rentners **D. Stühmer** in **Oldenburg** (Bockstr. 5), wollen Rechnungen bis zum 15. d. Mts. dem Unterzeichneten einsenden. Wer an den Nachlaß schuldet, wolle binnen gleicher Frist beim Unterzeichneten Zahlung leisten.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Gutstützende **Glucke.** Grünerweg 4

Nadorst. Zu verk. 1 **Ackerwalze.**
D. Helms.

Bardenfleth.

Für die diesjährige **Deckzeit** empfehle den Herren Pferdezüchtern nachstehende Hengste:

1. Den Stamm- und Prämienhengst

„Admiral",

V. „Agamemnon", M. v. „Emigrant".

2. Den Stamm- und Angeldsprämien-Hengst

„Asmar",

V. „Einar", M. „Arcona" v. „Albion".

3. Den 3jähr. starken, einfarbig braunen Hengst

„Gilbert",

V. „Wittelsbacher", M. „Rama" v. „Albert", ostfr. St.-B. Nr. 782.

Das Deckgeld beträgt, wenn tragend, 30 M., güst 10 M.

Pferde von auswärts erhalten Stallung resp. Weide.

Fr. Behrens.

Kirsch	per Fl.	60 Pf.
Kümmel	„ „	60 „
Rum	„ „	60 „
Ingwer	„ „	60 „
Doppelkümmel	„ „	60 „
Pfeffermünz	„ „	60 „
Bittern	„ „	60 „
Vanille	„ „	80 „

exkl. Glas empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.

Kreyenbrück. Zu verkaufen ein fettes Kalb. **Eilers.**

Schwerhörige und Taube

können ihr Gehör in kurzer Zeit durch unser neues Verfahren wieder herstellen. Jeder kann sich selbst behandeln. Kosten gering. Ohrensausen und -klingen sofort gehoben. Unzählige Patienten in Deutschland und der Schweiz geheilt, selbst solche, die von Kindheit taub waren, worüber Zeugnisse zur Verfügung stehen. Taubstumme sind jedoch ausgeschlossen. Wenn Sie uns Ihren Fall genau auseinandersetzen, werden wir denselben kostenfrei untersuchen und unsere aufrichtige Meinung sagen.

Man adressiere:

Deutsche Ohrenklinik
135 West, 123 Str.,
New York, Amerika.

Rastede.

Alle, die geneigt sind, unserer Genossenschaft beizutreten, wollen sich baldigst erklären. Außer dem Vorstande, nehmen auch unsere sämtlichen Sammelstellen in Rastede, Delfshausen, Delfshörne, Loyerberg, Loy, Ipwege, Etzhorn, Neusüdende, Südende, Hankhausen u. Leuchtenburg, Anmeldungen entgegen.

Eier-Verkaufs-Genossenschaft Rastede,
e. G. m. u. H.

Garnierte Hüte

in großer schöner Auswahl,

Glacéehandschuhe,
Korsetts, Schürzen,
Damenwäsche, weiße Röcke,
Zwischenröcke

in großartig schöner Auswahl!

Sonnen- u. Regenschirme!
Vorhemden, Kragen, Shlipse.

Georg Freese,
Langestraße 62.

B. Wenzel, Langestr. 20.

Delikatessen-, Konserven- und Kannenbier-Versandgeschäft.

Helles und dunkles Lagerbier

aus den Brauereien von

J. D. Ehlers
und **Hoyer & Sohn**
hier.

Pschorr-Bräu, Culmbacher, Herrenhäuser Pilsener.

Obige Biere werden für die Folge von mir in meinen **eigenen Kannen** à ½ Liter Inhalt abgezogen, und kann ich daher für **feinste Qualität** der Biere, **größte Sauberkeit,** sowie **tadellosen Verschluß** der Kannen **von jetzt an** jede Garantie übernehmen. Die Kannen sind mit **meiner Firma** und **eingetragener Schutzmarke** versehen. Jede Anzahl Kannen wird frei ins Haus geliefert.

B. Wenzel, Langestraße 20.

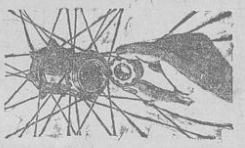
Brennabor

-Räder haben einen

verblüffend leichten Lauf

weil die Konusse und Lagerschalen mit mathematischer Genauigkeit gearbeitet sind.

Alle Theile sind von Gussstahl, glashart und im Gebrauch unverwüstlich.



Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a/H.

Messina-Apfelsinen u. Blutapfelsinen

trafen ein. **D. G. Lampe.**

Citronen

à Dutzend 90 ₰, empfiehlt

D. G. Lampe.

Eingemachte **Birnen, Kronsbeeren, Pflaumenmus, Fruchtsäfte, Gemüse-Konserven, Salzgurken, Essiggurken** empf.

D. G. Lampe.

Maggi

zum Nachfüllen traf ein.

D. G. Lampe.

Käse u. Aufschnitt

in großer Auswahl, empf.

D. G. Lampe.

Feinste holl. Sardellen,
Anchovis in Büchsen, Sardinen in Oel, Appetitfild, Kronenkapern, Rollmöpse, marinierte Heringe, à Stück 10 ₰ empf.

D. G. Lampe.

Gut erhaltenes **Knabenrad** und **Herrenrad** billig zu verkaufen.
Nadorsterstr. 82, part.

Gesucht ein wohlerhaltenes, gebrauchtes **Knabenrad** oder niedriges **Herrenrad.** Huntestr. 20.

Zu verk. umzugshalber eine junge **Ziege.** Lambertistraße 54.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen der Suppen

— wenige Tropfen genügen. —

P. Hermann, Osternburg,
Bremerstr. 17.

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Für die diesjährige **Deckzeit** empfehle den Herren Pferdezüchtern den bei mir aufgestallten, besonders starkknochigen, schweren, dunkelbraunen vierjährigen Hengst

„Ernestus",

Vater „Adalbert", Nr. 1253, Mutter „Vanille", Nr. 2651,

zum Decken. Deckgeld: tragend 20 M., güst 10 M. nebst 50 ₰ Abziehgeld.

Wüsting. Herm. Denker.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Rastede. Zu belegen zum **1. Mai cr. 10,000 Mk. Mündelgelder.** **J. Degen,** Aukt.

15—20,000 Mk.

auf ein Immobil an guter Lage (Brandkassentaxat der Gebäude über 25,000 Mk.) an

erster Stelle

zum 1. August d. Js. gegen

4—4½ %

Zinsen anzuleihen gesucht.

Offerten von Selbstdarleihern sub P. O. 75 postl. Oldenburg i. Gr. erbeten.

Größere Summen

aber nur gegen pupillarische Sicherheit, können durch mich bezogen werden. Zinsfuß mäßig. Sicherheitsnachweis erforderlich.

J. A. Behnke Müstr., Oldbg., Theaterw. 11.

Wohnungen.

Junger Kaufmann sucht **möbl. Wohnung.** Offerten unter **S. 251** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 43a.

Sof. od. später frdl. möbl. **Stube** mit Kammer zu verm. Stau 11.

Zum 1. Aug. od. früher eine freundl. sep. **Unterwohnung** zu vermieten.
Näh. Sonnenstr. 13.

Zu vermieten an eine einzelne Person ein Zimmer mit Kochgelegenheit u. Bodenraum, möbl. oder unmöbl. 2. Ehnernstr. 1.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langboop	9/2 von Newcastle N.S.W. nach Capstadt.
„Amazone", A. Gieseke	27/1 von Wellington nach London.
„Anna", J. Christians	12/1 von Gisborne nach London.
„Anna Ramien", Koopmann	22/3 in Melbourne von Liverpool, befr. n. London.
„Apollo", C. Weiße	24/12 von Pisagua nach Ostende.
„Arnold", H. Peeken	25/2 in Honolulu von Bremerhaven.
„Atlantic", N. zu Klampen	1/4 in Newyork von Santos.
„Atom", T. Buse	29/3 von Leith nach Brake.
„Baldur", J. Mohrschledt	3/4 in Hamburg von Bremen.
„Bussard", J. Utech	26/2 von Rio Grande nach Rangoon.
„C. Paulsen", Schnieders	17/2 von Newyork nach Buenos-Ayres.
„Callao", O. Köster	2/1 in San Blas von Mazatlan.
„Carl", C. Schoemaker	28/1 von London nach Launceston.
„Cerastes", Buß	12/3 in Colastine von St. Catharina.
„Charlotte", J. Grube	10/2 von Bluff Harbour nach London.
„Concordia", A. Peters	7/2 von Bunbury nach Hull.
„Conrad", D. Buse	5/4 von Lynn nach der Tyne.
„Constanze", A. Spieske	14/3 von London nach Capstadt, 25/3 Prawle Point.
„Coriolanus", J. Götting	19/12 von Victoria nach London.
„Dorothea", Fischer	31/8 v. Punta Arenas n. Bremen, 15/3 v. Punta Delgado.
„Ella Nicolai", Sahwahn	21/3 in Westhartlepool von Fremantle.
„Else", C. Bachmann	14/1 von Hamburg nach Port Elisabeth.
„Erna", D. Braue	4/4 in Falmouth von Iquique.
„Fahrwohl", J. de Boer	18/2 von Rotterdam nach Taltal, 22/3 a. 46° N. 33° W.
„Falke", J. Saathof	2/4 in Penzance von Figueira.
„Freya", H. B. Aden	14/3 in Brake von Havre.
„Fürst Bismarck", Braue	7/12 von Bunbury nach London, 22/2 St. Helena.
„Gerda", W. Stege	25/2 von Cardiff nach Capstadt.
„Germania", C. D. Büscher	30/3 von Brake nach Bremen.
„Hanna Heye", Siembsen	1/4 in Rangoon von Port Natal.
„Henny", H. Schwegmann	16/3 in London von Fremantle, befr. n. Eastlondon.
„Hercules", Röveaat	12/2 in Rosario von Newcastle.
„Hyon", J. H. Biester	17/1 von Astoria nach K. f. O.
„J. H. Nicolai", Lammers	6/4 in London von Fremantle.
„Immanuel", Börg	7/2 v. Wempß n. Quimper, 28/2 leck in Gravesend.
„Industrie", J. Kirchhoff	22/1 von Tocopilla nach Hamburg.
„Irene", H. Schumacher	13/2 in Buenos Ayres von Santos, lad. nach Capstadt.
„Iris", W. Bootsmann	1/4 von Methil nach Brake.
„Katinka", W. Köhler	27/2 in Reunion von Havre.
„Loreley", A. Hegemann	8/3 in Frementle von London.
„Magdalene", G. Frühnke	22/3 von Buenos Ayres nach Port Natal.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 von Capstadt via Newcastle nach Iquique.
„Marga", H. Winters	31/3 von Rangon nach Santos.
„Mimi", Tiedken	23/2 in London von Fremantle, befr. nach Port Natal.
„Mona", G. Schwarting	24/3 von Antwerpen nach Para.
„Montana", K. Heyenga	2/12 von Gorontalo nach Holland.
„Nautilus", J. Aßing	23/2 in Antofagaste von Hamburg.
„Oberon", C. Schieck	24/2 von Bunbury nach Fleetwood.
„Olga", D. Hilfers	7/3 in Brisbane von Liverpool.
„Otilde", H. Plate	25/3 von Cardiff nach Beira.
„Pelotas", L. Müller	6/3 von Rio Grande nach K. f. O.
„Piako", J. Hustede	14/3 von Port Elisabeth nach Melbourne.
„Primus", B. Neumann	5/1 von Bunbury nach London.
„Prof. Koch", Schütte	23/12 v. Iquique n. Hamburg, 5/4 Dungeneß pass.
„D. Rheinland", H. Wilkens	31/3 von Bremerhaven nach Methil.
„Rialto", Genters	5/4 von Hamburg nach Pensacola.
„Ruthin", C. Meyer	17/3 von Ostende nach Taltal.
„Saturnus", H. Müller	8/3 von Acapulco nach Punta-Arenas.
„Solide", J. Schumacher	6/1 von Hamburg nach Honolulu, 23/1 von Falmouth.
„Sophie", W. Deepen	16/3 von London nach Oldenburg.
„Sterna", D. Schumacher	26/3 in Hull von Emden, ladet nach Santos.
„Titania", J. Stratmann	3/2 von Cardiff nach Capstadt.
„Triton", H. Schoon	23/12 v. Bunbury n. Europa, 28/2 St. Helena passiert
„Victoria", H. Wiese	5/12 von Jaluit nach Gibert-Inseln.
„Windsbraut", H. Haase	28/11 v. Caleta Buena n. Hamburg, 5/4 Dungeneß pass.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Böhm. weiße Gänsehalbdaunen,
füllfertig und gut gereinigt, Pfd. 2 Mk. und 2,50 Mk. feinste, hellweiße, volldaunige Gänsehalbdaunen Pfd. 3 Mk. russ. Gänsedaunen Pfd. 3,50 Mk., ff. böhm. weiße Gänsedaunen (3—4 Pfd. zum Oberbett) Pfd. 4,50 Mk., versendet geg. Nachnahme bei freier Verpackung
Heinrich Weissenberg,
Böhm. Bettfedern-Versandhaus, Berlin SO., Landsbergerstr. 39. Diese Anerkennungsschreib. Preisliste u. Proben gratis.

Zahn-Atelier
von Frau **Brinkmann**, Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben 2c. Niedrige Preise.

Wiefelstede.
Weizenmehl
25 Pf. 3 Mk., sowie frischen Gest.
Joh. Müller,
Mehl- u. Eisenwarenhandlung.

Bruteier
von höchstprämiierten, schw., glattb. **Langshan** (hervorragendes Nutzhuhn) à Stück 40 ₰ offeriert
Fr. Grundmann, Nadorsterstr. 58.

Empf. kräft. **Blumenpflanzen**, großbl. Stiefm., Dtzd. 25 ₰, extra gefüllt. Gartennelken, Dtzd. 50 ₰, Vergißmeinnicht, Dtzd. 25 ₰, Goldlack, Stck. 5 ₰ usw., ferner Deutzia u. Spirea zu bill. Pr.
G. Ficken, 3. Ehnernstraße 9 c.

Streichfertige
Oelfarben,
alle trockenen Farben, gekochtes Leinöl, Terpentinöl, **Siccatif**
alle Sorten **Lacke** und **Pinsel**
in bester Ware, empfiehlt
Ernst Klostermann,
Staustraße 14.
Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

Geachtete Herren, d. e. **Haupt- o. Nebenerwerb** such. w. sof. v. e. I. Hamb. Cigarr.-F. angestellt. Adr. u. C. 8333 a. H. Eisler Hamburg.

Fußmatten u. Vorleger
in großer Auswahl.
Meyer am Markt.

Friedrich Goosmann,
Geeren 12. Fernsprecher 48. **Bremen.** Agentur u. Lager von:
Bremer Tauwerk-Fabrik A.-G.
vorm. **C. H. Michelsen, Grohn-Vegesack.**
Hanf-, Manila-, Stahl-, Eisen-Tauwerk, Seilerwaren, Leinen,
Packtaue, Bindfaden usw.
J. D. Gruschwitz & Söhne, Neusalz a. O.: Flachs-Zwirne u. Nähgarne, **Salzmann & Co., Kassel:** Leinen-, Segel- und Scheuertuch-Weberei.
Wasserdichte Segeltuche für **Wagendecken** usw.
Jute-Spinnerei und Weberei-Fabrikate: Packleinen, Garne, Säcke, **Grünzweig & Hartmann, Ludwigshafen:** Kork-Steine, Platten. D. R.-P. **Kieselguhr.** Isolierschalen für Eis u. Dampfleitungen.
Ausführung von **Isolierarbeiten** gegen Wärme, Kälte, Schall usw.

empfiehlt **Ed. Schauenburg,** Grossherzogl. Hoflieferant.

Braunschweiger Pädagogium. (Gegründet 1893). Vorbereitung für alle Klassen, **Prima, Fähnrichsprfg., Maturum., Kurse für Einj.-Freiw.** Auf je 7 Schüler ein Lehrer. Stete Aufsicht. Möglichste Berücksichtgg. d. Einzelnen. Sich. Förderg f. Zurückgeb. Anerk. gute Pension. **Braunschweig, Am hohen Thor 2. Krüger**, diplom. Gymnasiallehrer.

Friedrich Klenge,
Möbel- und Dekorations-Geschäft,
Gaststrasse 6.
Empfehle mein Lager in
Vertikows, Schränken, Spiegeln, Tischen, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Sesseln, Stühlen usw.
von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen. **Sofas** schon von **40** Mk. an.
Eigene Tischler- und Polsterwerkstatt.

Blumen-, Gemüse-
und
Landwirtschaftl. Sämereien
in
echter, reiner u. hochkeimfähiger Qualität
liefert
W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandl. unt. Kontrolle d. Laborat. d. Oldb. Landw.-Ges.
Ausführlich beschreibende Preisverzeichnisse, sowie für größeren Bedarf Spezial-Offerten auf gefl. Verlangen zu Diensten.

Wilh. Pape, Langestr. 56.
Großes Lager von **Bindfaden** in allen Sorten.
Nouleaux- und Marquisenschnüre. Flaggenleinen, Pfadleinen, Packstricke, Gerüsttaue (getteert), Windentaue, Schnürfaden, Netzgarne. Eiernetze, Marktnetze, Fleischnetze. Glockenzüge, Bettheber, Springtaue usw.
Zengleinen
in bester Ware, sofort zu gebrauchen.
Amerikanische Wäscheklammern.

Bürgerfelde. Zu verk. ein 9jähr. **Wallach**, Littauer. 3. Feldstraße 1.

Gardinenaufsteckbleche, sehr prkt., St. 10 ₰, empf. **Meyer am Markt.**

Ipwege. Zu verk. **Ferkel** versch. Alters. **H. Gullmann.**

9 Cuba 21 ₰, 2 Goldküste 7 ₰, 10 Luxemburg 17 ₰, 3 Orange-Republ. 8 ₰, 2 Persien 7 ₰, 6 Preußen 16 ₰. **G. Zechmeyer**, Nürnberg. Satzpreisliste grat.

Zu verk. ein kl. **Dauerbrandofen.** Donnerschweerstr. 46.

Wegen Betriebsvergrößerung billig abzugeben ein tadellos erhaltener
Cornwall-Dampfkessel,
34 □m Heizfläche, 6 Atm. Dampfspannung.
Ohmstede. B. Haslinde.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos,
von jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum,
und graufarbig.
Franz Christoph,
Berlin.
Allein echt: **Oldenburg i. Gr.: H. Fischer.**

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgch. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., ℳ 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen.

Wie man Männer fesselt!
Eine Mahnung an alle Frauen. Geg. Einsend. von 60 Pf. in Briefmarken franko durch: **Loop. Fölh** in Maastricht (Holland). Briefporto nach Holland 20 Pf.

Heirat. 380 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. uns. Journal, Charlottenburg 2.

Heirat. Senden Sie nur Adresse. 500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. **Beform, Berlin 14.**

Obstbäume,
Allee- und Zierbäume, Frucht- und Ziersträucher, Rosen, Forst- und Heckenpflanzen 2c.
Preisverzeichnis kostenfrei.
G. Heinje,
Edewecht.

Blutarmut,
Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**
Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.
Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard.**
Prospekte gratis u. franco.

Kochherde
in allen Größen und verschiedener Konstruktion eigener Fabrik sind wieder vorrätig zu billigen Preisen.
Alte emaillierte u. gußeiserne Herde sind billig abzugeben.
H. Otto,
Nelkenstraße.

Oldenbrok-Altendorf.
Ich eröffnete heute ein
Schuhwaren-Lager
und halte alle gangbaren Sorten bestens empfohlen.
Reparaturen prompt und billigst.
D. Mönnich.

Nadorst. Zu verk. eine schwere güste Kuh.
G. Schwarting, b. Bürgerbusch.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
6. Thüringische
Geld-Lotterie
für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900
Höchstbetrag ist im günstigsten Fall
75000 M.
spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Originalloose à **Mark 3,30**, Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen
Carl Heintze • General-Debit • Gotha
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Laden

Langestraße Nr. 87 hierselbst ist mit Wohnung auf sofort oder später zu vermieten.

Die in dem Laden befindliche Ladeneinrichtung soll sofort billig verkauft werden.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Ruhstrat.

Zu vermieten

Bockstr. 5 **halbes Haus** mit Garten, Nadorsterstr. 87 **Mittelwohnung** mit Garten.

Reflektanten wollen sich am Donnerstag, den 12. d. M., in Frerichs' Gasthause einfinden.

Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Zu vermieten eine **Oberwohnung.** Donnerschweer Ch. 60.

Zu vermieten freundl. möbl. **Stube** und Kammer. Bergstr. 16.

Zu verm. zum 1 Mai a. d. Sackstr. 1 kl. sep. Oberw., pass. f. 1 od. 2 einz. Leute, Mietpr. 90 M. Näh. Humboldtstr. 9.

Zu verm. zum 1. Mai Ober- oder Unterwohnung mit Stallung für zwei Pferde und Burschengelaß am Pferdemarktplatz, sehr passend für Offiziere. **Ludwig Meyer**, Johannisstr. 8.

Vakanzen und Stellengesuche.

Mehrere Stukateure

erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei

J. D. Gerdes, Stuckgeschäft, **Camen i. W.**

Gesucht auf sofort ein **Gehilfe.** **Strodthoff & Harders.**

Gesucht Malergehilfen. **Wilh. Westerholt.**

Suche fortwährend Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, sowie bessere Hausmädchen für Berlin, Hannover, Hamburg, Bremerhaven, Bremen, Wilhelmshaven und hier, hoher Lohn, freie Reise.

Suche ein fixes Mädchen nach England, hoher Lohn, freie Reise.

Suche auf sofort fixen Hausdiener.

Suche ein gewandtes Büffetfräulein.

Suche nach Berlin ein fixes junges Mädchen als Gesellschafterin und Stütze der Dame (kl. Haushalt, zwei Personen), großes Dienstmädchen zur Seite, sowie gewandte junge Mädchen für Landwirtschaft gegen gutes Salär und schlicht um schlicht, sowie Mädchen und Knechte für Landwirtschaft, hoher Lohn.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Kommis

aus Magdeburg sucht Stell. zu Mai als Verkäufer in einem besseren Geschäft oder als Kontorist. Offerten an **Frau P. Hoting, Markthalle II.**

Ein ordentliches **Haus- u. Küchenmädchen** sucht hier zu Mai Stellung am kleinen Privathaushalt.

Jakobistr. 2. Frau **Strunk**, Haupt-Verm.-Kontor.

Tüchtige

Stukateure

für Kirchenarbeit für dauernde Arbeit sofort gesucht. Lohn nach Leistung, 0,60—0,65 M. pr. Stunde.

Schriftliche Anmeldungen an **Spezial-Geschäft für Beton- und Monierbau**

Franz Schlüter, Dortmund.

Ein **j. Mädchen** sucht zum 1. Mai Stelle als Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß und Gehalt. Gefl. Offerten unter **S. 254** an die Exp. d. Blattes.

Suche einen **Karrmann** gegen hohen Lohn.

Ziegelmeister **Kerker** auf Schiffsziegelei Wehrder b. Elsfleth.

Böttcher

gesucht.

Carl Wenzel, Seifenfabrik.

Rastede. Gesucht auf Mai ein jüngerer **Geselle** und ein kleiner **Knecht.**

J. H. Meinen, Bäckermeister.

Krankheitshalber auf sofort für drei Wochen ein **Mädchen** für den ganzen Tag oder auf Stunden.

Nadorsterstr. 3.

Gesucht wird ein ordentliches **Mädchen** für einige Stunden nachmittags. **Kapt. Röben**, Lambertistr. 3.

Charfreitag, den 13. April 1900:

Konzert

des St. Lamberti-Kirchenchors.

Dirigent: Musikdirektor W. Kuhlmann.

Solisten: Sopran: Fräulein **Johanna Dietz**, Frankfurt.
Alt: Fräulein **Marie Betke**, Bremen.
Tenor: Herr **Friedrich Carlén**, Bremen.
Baß: Herr **Adolph Stammer**, Oldenburg.
Orgel: Herr **Hugo Swarth**, Oldenburg.
Orchester: **Die Kapelle des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91.**

Anfang 7¾ Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Programm:

1. **Tantum ergo für Soloquartett, Chor und Orchester von F. Schubert.**
2. **Rezitativ und Arie „Buß' und Reu'" für Alt mit Orgelbegleitung aus der Matthäus-Passion von Seb. Bach.**
3. **Cavatine (Sei getreu bis in den Tod) für Tenor mit Orgelbegleitung aus dem „Paulus" von F. Mendelssohn-Bartholdi.**
4. **Agnus dei (Lamm Gottes) für Sopran mit Orgelbegleitung von W. A. Mozart.**
5. **Requiem für Chor, vier Solostimmen, Orgel und Orchester von W. A. Mozart.**

Eintrittskarten à 1 M. 50 ₰ und Programme mit den Texten zu sämtlichen Chor- und Sologesängen à 10 ₰ sind in der **Stalling**schen Buchhandlung (**Max Schmidt**), Theaterwall 1 a, und am Charfreitag Abend im Vestibül der Kirche zu haben.

Für die am **Gründonnerstag**, abends **8** Uhr, stattfindende öffentliche **Generalprobe** unter Mitwirkung sämtlicher Solisten werden Karten à 1 M. ebenfalls in der **Stalling**schen Buchhandlung und an der Abendkasse ausgegeben.

Oldenburgische Vereinsbank
Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	**5%**	**p. a.**
„ 3 „ „ „	**4%**	„
„ 2 „ „ „	**3½%**	„
und auf Check-Konto . . . . . „	**3%**	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank **6½ %**

Cacao,

garantiert rein,

per Pfund	1.50	Mk.,	⅕ Pfund	30 Pfg.
„ „	1.80	„	⅗ „	36 „
„ „	2.40	„	⅕ „	48 „

Bruch-Chokolade,

garantiert rein, per Pfund	0.80	Mk.,	¼ Pfund	20 Pfg.
Creme Chokolade, „	0.80	„	¼ „	20 „
Nuß Chokolade, „	1.00	„	¼ „	25 „
Chokolade-Pastillen, „	1.10	„	⅕ „	22 „
Gebrannte Mandeln, „	1.20	„	⅕ „	24 „

empfiehlt

Kaisers Kaffeegeschäft.

Oldenburg i. Gr.: Langestr. 61. Heiligengeiststr. 9.

Da häufig Klagen über Verwechselungen vorkommen, bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Zwischenahn.
Meyers Hotel.

Am 2. Ostertage:

Grosser Osterball,

wozu freundlichst einladet

Otto Meyer.

Gesucht mehrere Mädchen nach Osnabrück, 60 Thlr. Lohn u. freie Reise. **Frau P. Hoting, Markthalle II.**

Elmendorf. Gesucht auf sofort ein jüngerer **Schmiedegeselle.** **Fr. Grambert**, Schmiedemeister.

Bardenfleth. Wegen Sterbefall wird für eine hiesige Landwirtschaft eine gute

Haushälterin

gesucht zum 1. Mai. Auskunft erteilt **G. Gräper.**

Müller-Versammlung.

Die Mühlenbesitzer und Mühlenpächter **Oldenburgs** und der Umgegend werden zum **Mittwoch, den 11. d. M., nachmittags 6 Uhr,** nach **Frerichs'** Gasthause, Heiligengeiststraße, hierdurch höflichst eingeladen.

Tagesordnung:
Besprechung der Geschäftslage.

Das Erscheinen zu dieser Versammlung ist im allseitigen Interesse dringend erwünscht.

J. Frerichs & Sohn. Wilhelm Kathmann.
Friedrich Möhlenbrock. D. Oltmanns.

Bloherfelde b. Oldenburg. Ges. auf sof. ein **Geselle. F. Kleen**, Stellm.

Wir suchen einen **wirklich tüchtigen Inspektor** bei guten Bezügen anzustellen. Stellung angenehm. Herren, die ihre Leistungsfähigkeit nachzuweisen vermögen, wollen ausführliche Offerten unter Angabe der Erfolge und Referenzen baldigst an uns gelangen lassen.

Teutonia in Leipzig.

Etzhorn. Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle.** **Gerhard Röben.**

Zwischenahn.

Gesucht zum 1. Mai für Zwischenahn ein **Mädchen** für Hausarbeit und zur Beaufsichtigung größerer Kinder. Man wolle nachfragen bei **Heinr. Sandstede.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Schuhmachermeisters **J. G. Haake** versammeln sich die Vereinsmitglieder am **Mittwoch**, den **11. d. Mts.**, morgens 5¾ Uhr, an der Nadorsterstraße, beim Eingang zur 1. Ehrenrstr.

Littel. Am 2. Ostertage:

Abschiedsball.

Entree wird nicht erhoben.

Hierzu ladet freundl. ein **H. Neuhaus.**

Kaninchenzüchter-Verein

Oldenburg u. Umgegend.

Versammlung am Donnerstag, den 12. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (**H. Scheele**).

Tagesordn.: Bericht der Revisoren; Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Am **Sonntag**, den **22. April d. J.:**

Ball

im Vereinslokale.

Anfang abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Am **Sonntag**, den **22. April d. J.**, nachm. 5 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:
a. Wahl der Delegierten;
b. Hebung der rückständigen Beiträge.

Der Vorstand.

Osternburg.
Zur grünen Eiche.

Am 2. Ostertage:

Grosser Osterball,

wozu freundlichst einladet

L. Koopmann, Br. Chaussee.

Wardenburg.

Am 2. Ostertage:

Ball

des Klubs „Frohsinn"

bei **Joh. Lüschen**,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Oldenburger Beamten-Verein.

Am **Mittwoch, den 11. April 1900, abends 8½ Uhr,** findet im Hotel Kaiserhof eine

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Wahl des Prüfungsausschusses,
2. Festsetzung der nächsten ordentlichen Generalversammlung.
3. Abänderung der Satzungen.

Unter Hinweis auf § 24 der Satzungen wird um eine rege Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Klein-Scharrel.

Am 2. Ostertage:

Krieger-Ball,

wozu freundlichst einladet **D. V.**

Gut gewonnenes

Heu

— 1000 Pfd. 28 Mk. —

ist abzugeben. **Gut Loh.**

Oldenburger Stutbuch.

Bezirk 14.

Bezirks-Versammlung

am **Sonnabend**, den **14. April**, nachm. 6 Uhr, in **Renkens** Gasthause zu **Friesch enmoor.**

Tagesordnung:
1. Antrag des 10. Bezirks, das Brennen jugendlicher Saugfüllen betreffend;
2. Verschiedenes.

Friesch enmoor, 9. April 1900.

H. Frerichs, Obmann.

Rastede.
Hof von Oldenburg.

Am 2. Ostertage:

Ball.

Tanzabonnement 1 M.

Es ladet freundlichst ein

G. Ahlers.

Rasteder Schützen-Verein

Am **Mittwoch**, den **11. d. Mts.** (morgen), abends 8½ Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: Vorstandswahl, Rechnungsablage 2c.

Der Vorstand.

Handwerkerverein Wardenburg.

Versammlung

am **1. Ostertage**, abends 7 Uhr, bei **B. Graß.** **Der Vorstand.**

Zwischenahner Schützen-Verein.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet statt am **16. April d. J.** (2. Ostertag), nachm. 5 Uhr, im Vereinslokale (Bruns' Gasthof, Brockhof).

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg